

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 52 (1907)
Heft: 30

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritschl, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonntenen	Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
" direkte Abonnenten	Schweiz: " 5. 50	" 2. 80	" 1. 40
	Ausland: " 8. 10	" 4. 10	" 2. 05

Inserate.

Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (Ausland 20 Pf.). Grössere Aufträge entspr. Rabatt.
 Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis spätestens Donnerstag vormittag 8 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inserataufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen

der Schweizerischen Lehrerzeitung

- Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
- Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
- Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
- Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.

INHALT.

- XXI. Schweizerischer Lehrertag in Schaffhausen. III. — Aus Feld und Flur. — XI. Internationaler Kongress gegen den Alkoholismus. — Joh. Jakob Wieland †. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.
- Monatsblätter für das Schulturnen. Nr. 7. Schweiz. Turnlehrerverein. Einladung. — Der deutsche Turnlehrertag 1907 in Stettin. — La méthode sexlatérale et la méthode suédoise, en Belgique. II. — Literatur. — Mitteilungen.

Messaline - **Seide** in allen Preislagen und
 Radium - franko ins Haus.
 Louise - 171
 Taffet - Muster umgehend.
 Seidenfabrikant Henneberg in Zürich.

Institut für Schwachbegabte

im Lindenhof in Oftringen (Aargau, Schweiz).
 Geistig und körperlich zurückgebliebenen, auch nervösen Kindern wird indiv. Unterricht nach bewährter Methode, sorgfältige Erziehung und herzliches Familienleben geboten. Pädagog. und ärztl. Behandlung. Hausarzt: Herr Dr. Hürzeler in Aarburg, Prospekte versendet
 (O F 190) 52 J. Straumann, Vorsteher.

Fräfel & Cie., St. Gallen

Erstes und anerkannt leistungsfähigstes Haus für Lieferung

Gestickter Vereinsfahnen

Nur prima Stoffe und solide, kunstgerechte Arbeit.

Wettgehendste Garantie. Billigste Preise.
 Bestelngerichtete eigene Zeichnungs- und Stickerel-Ateliers. 78
 Kostenberechnungen nebst Vorlagen, Muster usw. zu Diensten.

Wir ersuchen unsere verehrl. Abonnenten, bei Bestellungen usw. die in diesem Blatte inserierenden Firmen zu berücksichtigen und sich hiebei auf die „Schweizerische Lehrerzeitung“ zu beziehen.

Autographische Vervielfältigung von Liedern und Musikstücken

sowie Ausführung ganzer Musikwerke besorgt die
 Lithographie C. L. Wehrli in Bern. 107
 Sorgfältige, prompte Ausführung. Auf Wunsch Kostenberechnung.

Ausschreibung einer Lehrstelle.

Am Gymnasium und an der Industrieschule Winterthur ist auf Beginn des Winterhalbjahres neu zu besetzen:

Eine Lehrstelle für lateinische, griechische u. deutsche Sprache und für Geschichte. Wöchentliche Stundenzahl 25—30. Besoldung im Minimum 4200 Fr., inklusive Alterszulagen bis auf 5800 Fr., wobei bisherige Dienstjahre an öffentlichen Lehranstalten mitgerechnet werden können.

Bewerber wollen ihre Anmeldungen nebst Zeugnissen, sowie kurzer Darlegung des Bildungsganges und der bisherigen Berufstätigkeit bis zum 14. August 1907 an den Präsidenten des Schulrates, Herrn Stadtpräsident Geilinger, richten. Nähere Auskunft erteilt Herr Rektor Dr. Rob. Keller. 766

Winterthur, den 11. Juli 1907.

Im Namen des Schulrates:
 Der Aktuar: Dr. Hans Barth.

Vakante Schulstelle.

Infolge Resignation ist die Schule Rietle (Gemeinde Gais) sechskursige Halbtag-Jahrschule, vakant geworden.

Gehalt: 1800 Fr. nebst freier Wohnung und Extrantschädigung für den Turnunterricht; ebenso bezahlt die Gemeinde den Beitrag in die Pensionskasse.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Anmeldung, mit den nötigen Ausweisen und einem kurzen Lebensabrisse begleitet, bis spätestens den 3. August dem Präsidenten der Schulkommission, Herrn Pfarrer Giger, einreichen. 764

Gais, 11. Juli 1907.

Die Schulkommission.

Günstige Gelegenheit für Vereine, Wirte usw. 785

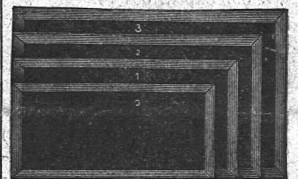
Theater-Szenarien

7 vollst. Szenarien, grösstenteils neu, von tüchtigen Theatermalern erstellt, sowie viele Versatz-Stücke, Requisiten usw. werden einzeln oder insgesamt billig abgegeben von der Theater-Gesellschaft Burg (Aargau),

Tableaux noirs

perfectionnés 265
 Brevet 21634

Durée — Solidité — Légèreté
 Demandez le catalogue illustré



Papeterie
 Ch. Krieg & Cie.
 LAUSANNE.



Blas- 588

Instrumente und alle bezügl. Zutaten in grosser Auswahl — Illust. Katal. gratis — Vorzugpreise für die Lehrerschaft. Eigene Reparatoure.
 Hug & Co. in Zürich

Verlangen Sie gratis den neuen Katalog 1907 photogr. Abbildungen über

garantierte

Uhren, Gold- und Silber-Waren

E. Leicht-Mayer & Cie.

LUZERN
 18 bei der Hofkrohe.
 1011

Diplome — Widmungen
Plakate
liefert als Spezialität in hoch-
Ausführung billigst
A.-G. Neuwenschwandersche
Buchdruckerei 878
in Weinfelden (Thurg.).

Flüssiges Heftpflaster
OF 1141 „**GLOBIN**“ 535
Überall erhältlich!
A. FÜRST & Co., BASEL

A. Jucker, Nachf. von
Jucker - Wegmann
Zürich 381
22 Schifflande 22
Papierhandlung en gros
Grösstes Lager in
Schreib- und Postpapieren
Zeichenpapieren, Packpapieren.
Fabrikation von Schulschreibheften.
Kartons und Papiere für den
Handfertigkeits-Unterricht.
Eigene Linier- u. Ausrüst-Anstalt.

Jung. Ostschweizer-Primarlehrer
mit guten Zeugnissen sucht auf
1. Nov. 07 Stellung als
Privat-Erzieher
od. Institutslehrer im Ausland,
auch überseeisch.
Offerten unter Chiffre O L 774
bef. die Exped. des Bl. 774

Amerik. Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe
Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratis-
prospekt. H. Frisch, Bücherexperte,
Zürich, Z. 68. (O F 2738) 5

Junger pat. Lehrer (kathol.)
sucht baldmögl. passende Anstel-
lung, ev. länger dauernde Stell-
vertretung. Offerten sub Chiffre
O L 772 an die Expedition dieses
Blattes. 772

S. Roeder's
Bremer Börsenfeder



seit länger als 30 Jahren bekannt und
weltberühmt als **beste Schreibfeder**
Überall zu hab. Man verlange ausdrück-
lich S. Roeder's Bremer Börsenfeder,
weil viele minderwertige Nachahmungen
unter demselben Namen und in derselben
Form im Verkehr sind. 483



INDUSTRIE-
QUARTIER
JEHRSAM-MÜLLER
ZÜRICH
Schreibheftfabrik
Schulmaterialien

Wandtafeln
in Schiefer und Holz
stets am Lager. 37

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Altdorf. Hotel-Restaurant Tell.
Altbekanntes Haus. Prachtvoller schattiger Bier- u. Restau-
rationsgarten mit elektr. Beleuchtung. Grosse Terrasse mit Alpen-
panorama. Komfortabel eingerichtete Zimmer. Es empfiehlt
sich Schulen und Vereinen bestens 398
X. Meienberg-Zurfluh.

Bern Gasthof z. Volkshaus
empfiehlt sich bei Schülerreisen u. Ausflügen von
Vereinen u. Gesellschaften bestens. Gute Küche.
Reelle Getränke. Billige Preise. Telephon No. 1069.
402 **Hans Schmid, Gerant.**

Berneck. Hotel Hirschen.
Besteingerichtetes Haus am Ort. — Grosse Lokalitäten
für Schulen und Vereine. — Für Schulen und Vereine speziell
ermässigte Preise. (H 2550 G) 592

Brunnen Hotel z. weissen Rössli.
Vierwaldstättersee.
Altbekanntes bürgerliches Hotel mit 50 Betten, zunächst der
Dampfschiffände am Hauptplatz gelegen. 79
Grosser Gesellschaftssaal, Raum für za. 300 Personen. Speziell
den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und
Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von 1 Fr. an
(Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot) vollauf reichlich serviert.
Telephon 1 F. Greter.

BRUNNEN Hotel & Pension Sonne
(II. Ranges) am Vierwaldstättersee.
Billigste Preise für Passanten und Aufenthalter. Schöne
Gartenwirtschaft mit grosser Trinkhalle, speziell für Gesell-
schaften und Schulen eingerichtet. Täglich Mittagessen im
Garten oder Restaurant à Fr. 1.50, für Gesellschaften und
Schulen nach Übereinkunft. Offenes Münchener und Schweizer
Bier. Elektrisches Licht. Telephon. 599
M. Schmid-Gwerder, Propr.

Chur. Café - Restaurant „Calanda“
am Postplatz und Bahnhofstrasse
Restauration zu jeder Tageszeit. Münchner Bürgerbräu, Churer
Aktienbräu. Reelle Weine, Gartenwirtschaft. Den Tit Schulen
u. Vereinen steht ein Lokal für ca. 60 Pers. z. Verfügung.
Höflichst empfiehlt sich **Karl Schöpflin-Hemmi,**
Telephon. 404 Restaurateur.

Dachsen Rheinfall Hotel Witzig.
Zugleich Eisenbahnstation (Route Winterthur-Schaffhausen). Grosse
Restaurationslokalitäten u. Gartenwirtschaft. Für Vereine, Schulen usw.
gut eingerichtet. Bester und bequemster Aufsteigeplatz zur Hauptansicht
des Rheinfalls (Schloss Laufen mit den Gallerien Fischetz und Känzeli).
10 Min. zu Fuss. Schulen haben freien Eintritt. Von da schöner Weg über
die Rheinfallbrücke nach Schaffhausen, 30 Min. Telegraph u. Telephon im
Hause. Bekannt gute Küche und reale Landweine. 442

Ebnat-Kappel (Toggenburg)
„Gasthof zur Traube“.
Empfehle mich bei Vereins-, Gesellschafts- und Schul-
ausflügen bestens. Geeignete Lokalitäten für ca. 200 Per-
sonen. Gute Küche und Keller. Mässige Preise. 415
Jakob Maag.

Pianos.

Die HH. Lehrer beliebten Offerten
wie bisanhin

direkt ab Fabrik
759 zu verlangen. (O F 1635)

Hüni Bederstr. 4
Zürich II
Piano - Fabrik

Handfertigkeit.

Aus einer Liquidation sind
eine grössere Anzahl halbfertiger
Schiffsmodelle
fertigzustellen und zu tackeln.
Geeignet für Handfertigkeits-
Unterricht. Auskunft erteilt
E. Sulzberger in Horn (Kt. Thurgau).
(Za 10129) 773

Höhere Privatmädchenschule
sucht zum 15. September interne

Lehrerin

für **Mathematik und Naturwis-**
senschaften. Offerten mit Zeug-
nisabschriften und Gehaltsan-
sprüchen befördern unter Chiffre
O F 1825 Orell Füssli-Annoncen,
Zürich. 771

745 **Abschriften** und (O F 172)
Vervielfältigungen von
Schriftstücken jeder Art besorgt
umgehend gewissenhaft und diskret
J. Jäggi, Maschinenschreib-
bureau, Luzern, Bundesplatz.

Hr. Dr. med. Cathomas, St
Gallen schreibt in „Die Hygiene
des Magens“:

„Als billigen und guten Er-
satz der Kuhbutter z. **kochen,**
braten und backen ist

Wizemanns PALMBUTTER

ein reines Pflanzenfett, zu em-
pfehlen.“

50 Prozent Ersparnis!
Büchsen zu br. 2 1/2 Kilo Fr. 4. 60
zu ca. 5 Kilo Fr. 8.50, frei gegen
Nachnahme. Grössere Mengen
billiger, liefert 809
R. Mulisch, St. Gallen 25.
Hauptniederlage f. d. Schweiz.

- 1. Preis 1000 Fr.
- 2. „ 500 Fr.
- 3. „ 250 Fr.

Die obigen Preise sind für die-
jenigen Gelehrten bestimmt, welche
die von M. Sinowitz in den Bro-
schüren: **Schlüssel zu Dante Ali-**
ghieris Werken. Beweise zu den-
selben, Weitere Beweise und Ap-
pell angeführten Beweise, dass
sämtliche Dante Alighieris Werke
sind von dem jüdischen Arzt Chasdoi
Crescas anfangs des fünfzehnten
Jahrhunderts verfasst worden und
an Dante Alighieri mit einem frü-
heren Datum unterschoben, wissen-
schaftlich zu widerlegen. Für Be-
werber um die obigen Preise kosten
die obigen vier Broschüren anstatt
10 Fr. nur 5 Fr. bei der Expedition
780 **Der Psycholog in Zürich.**

Ernst und Scherz.

Gedenktage.

- 28. Juli bis 3. August.
 - 28. * A. Dumas, fils 1824.
 - † Kl. Brentano 1842.
 - 30. † Diderot 1784.
 - * Leop. Schefer 1784.
 - † A. Ch. Vibuar 1868.
 - † Ferd. Schmidt 1890.
 - 31. * Peter Rosegger 1843.
 - † Fr. Ponsard 1867.
- August.
- 1. * J. Ph. Spitta 1801.
 - † Heinr. Laube 1884.
 - 2. * A. Fr. v. Schack 1815.
 - † Fr. Marryat 1848.

Nicht Erzieher ihrer Kin-
der wollen viele Eltern an
den Lehrern haben, sondern
Sündenböcke, denen sie die
Vorwürfe über missratene
Erziehung aufladen können.
Polack.

Es kommen Fälle vor im
Menschenleben, wo's Weisheit
ist, nicht allzu weise zu sein.
Schiller.

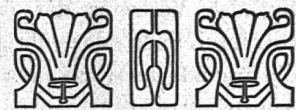
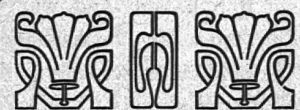
Der Weise kann des Mäch-
tigen Gunst entbehren, doch
nicht der Mächtige des Weisen
Lehren. *Fr. v. Bodenstedt.*

Papierene Gebrauchs-
anweisungen machen noch kei-
nen Erzieher, man wird es
nur auf dem mühseligen,
langen Wege der Erfahrung.
Polack.

— Aus Schülerheften:
Da ich nicht dachte, dass ich
dir nach Neujahr einen Brief
schreiben müsse, merkte ich
von den andern Tagen nichts
Besonderes. — Ich bitte Sie
höflich, bei Hrn. N. N. sich
zu erkundigen, ob er zahlungs-
fähig ist. — Ich bitte Sie,
mich für den Betrag der
Rechnung belästigen zu wol-
len. — Wollen Sie mir sobald
als möglich 8 q Weissmehl
und 2 q Madeln zusenden.

Briefkasten.

Frl. B. W. in L. Vielleicht dient
Ihnen das Buch Maria v. Menaceire,
deutsch von Dr. L. Wagner: Die
geistige Überbürdung in der modern.
Kultur. — Hrn. F. H. in O. Ein
solches Büchlein ist von Kuno
(Fehr, St. Gallen) und ein anderes
v. D. Studer: Meine kleinen Schrit-
steller (Aarau, Sauerländer). — Me.
W. E. à B. Les Amicales se réuniront
à Clormont-Ferrand les 8, 9,
10 et 11 août 1907. — Hrn. Dr.
W. U. in S. Ein Teil der Zeichen
ist schon reproduz.; ich gewärtige
aber gern die Photogr. zu allfällig
weiterer Reprodukt. — Hrn. O. S.
in G. H. Zurzeit abwesend von Z.;
etwas Geduld.



XXI. Schweizerischer Lehrertag

in
Schaffhausen.

III.

IV. Gesellige Veranstaltungen.

W. U. Die zwei Lehrertage waren keine Festtage im gewöhnlichen Sinn des Wortes, sondern festliche Arbeitstage; doch es fehlte ihnen nicht an erheiternder Würze. Zwei Bankette in der Sängershütte sorgten für die Stärkung des Leibes, und zwei Ausflüge und eine Abendunterhaltung für eine reizende Ausspannung der arbeitsmüden Seele und für die Möglichkeit eines intensiveren freundschaftlich geselligen Verkehrs unter den Festbesuchern selbst. Von diesen Dingen zu berichten, ist meine letzte Aufgabe.

Eine volle Stunde später, als das Programm es vorgesehen, zog die arbeitslustige Lehrerschaft am 5. Juli zum Bankette in die Festhütte hinauf, wo die harmonischen Klänge unserer Stadtmusik zum Mahle riefen. Bei freundschaftlichem Geplauder, dem Klirren der Teller, Messer und Gabeln, bei fröhlichem Gläserklang und den anmutigen Weisen der Tafelmusik, ging die kurze Ruhepause zwischen der Morgen- und Mittagsarbeit nur zu schnell vorbei. Wir stehen im Zeitalter der Reden — und wenn wir auch keinen „Redekaiser“ besitzen, so wäre es doch verwunderlich gewesen, wenn nicht wenigstens eine Ansprache das Mahl gewürzt hätte. Im Namen der Stadt Schaffhausen rief Hr. Stadtpräsident Dr. Spahn der bankettierenden Schar ein herzlich Willkommen zu. Nicht über pädagogische Fragen will er sprechen, die liegen ihm als Politiker ferner, und doch knüpft er an ein Postulat der Lehrerschaft an, nämlich an die Forderung, die Jugend zu Staatsbürgern, zur Erfüllung ihrer Pflichten gegenüber Staat und Gesellschaft zu erziehen. In unserer Zeit der materiellen Kämpfe, wo das schweiz. Solidaritätsgefühl, der nationale Gedanke oft vor kantonalen Eifersüchteleien und Begehrlichkeiten unterzugehen scheint, ist die Erfüllung der genannten Forderung von doppelter Notwendigkeit. Darum liegt die Zukunft unseres Landes in den Händen der schweiz. Lehrerschaft, der Hüterin und Bildnerin unserer Jugend. Dass auch die heutige Tagung dazu beitragen möge, diese nationalen Ziele zu fördern, ein Geschlecht zu erziehen, das aus voller Überzeugung und mit ganzem Herzen das Wort zur Richtschnur nehme:

Ans Vaterland, ans teure, schliess dich an,
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen,
Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft!

auf dies und das liebe Vaterland erhebt er den Becher und bringt ein Hoch aus.

Der Nebenversammlungen unzählige, wir haben ja bereits von ihnen berichtet, riefen die Pädagogen bald wieder ins Tal hinunter. Erst abends um 7 Uhr war das Arbeitsprogramm des ersten Tages vollendet und an seine Stelle trat nun gesellige Unterhaltung, das eigentliche Festleben. Zwischen zwei lockenden Dingen hatte der Festbesucher zu wählen: Rheinfall oder Munoth. Drunten in Neuhausen riefen die donnernden Fluten, die stürzenden Wasserwogen, von denen im Programm verkündet war, dass sie des Nachts in feenhafter Pracht aufleuchten werden, und droben in der Stadt lockte die grosse Zinne der Festung Munoth, auf welcher manch schönäugige, schlanke Schaffhauserin wartete, um einen Schulmeister mit ihren weichen Armen zu umschlingen und ihn in den fröhlichen Reigen zu ziehen. Die scheinen mir den besten Teil erwählt zu haben, die, wie unser Zentralpräsident, zuerst den ewigen Melodien der tosenden Wasser lauschten, sie im feurigen Strahl aufleuchten sahen und dann später sich von dem erhabenen Wunder der Natur wieder dem Menschen und seinem fröhlichen Treiben, also dem Munoth zuwandten. So hat's auch der Berichterstatter gemacht, darum kann er erzählen von der jubelnden Begeisterung der zahlreichen Rheinfallbesucher, dafür hat er aber nichts gesehen von der „pyramidalen“ Leistung der wackern Turner und nichts gehört von den „jodelnden“ Weisen einer kleinen Sängerschar, welche droben auf dem Munoth die Besucher entzückten. Aber den fröhlichen Reigen, die im sanften Walzertakte sich wiegenden Pärchen, hat er noch gesehen und mitgenossen und mit Freuden bemerkt, wie alle die gesetzten Herren unseres Zentralvorstandes sich verjüngten und Arm in Arm verschlungen mit unserer Flora, unsere Munothzinne kreisrund umtanzten. — Über die Mitternachtsstunde hinaus war die göttliche Terpsichore unumschränkte Herrscherin auf der alten Festung; aber plötzlich nahm ihr Regiment ein Ende, denn der heilige Petrus schickte einen Sturzregen hernieder, die Feiernden zur Ruhe treibend.

Noch eines festlichen Anlasses des ersten Lehrertages muss hier gedacht werden: Der Zentralvorstand des Schweiz. Lehrervereins bot in liebenswürdigster Weise den Vertretern der fremden Lehrervereine und dem engern Organisationskomitee des Lehrertages in Schaffhausen ein einfaches Abendessen auf der herrlich gelegenen Terrasse des Schweizerhofes. Im Angesichte des ewig schönen Rheinfallbesucher sprach Hr. Nationalrat Fritschi Worte des Dankes für die Durchführung der Lehrertagung, und Hr.

Martin, der Vertreter der österreichischen Lehrerschaft, dankte im Namen der übrigen ausländischen Vertreter für die freundliche Einladung und freundliche Aufnahme im Schweizerlande.

Auch der zweite Tag brachte ein Bankett in der Festhütte, dem aber in Hinsicht auf die kommenden Ausflüge weniger Zeit eingeräumt war als dem ersten Bankette. Aus diesem Grunde hatte auch das Organisationskomitee darauf verzichtet, eine Tafelmusik zu stellen; trotzdem fehlte es nicht an vortrefflicher Würzung des Mahles; an Stelle der schmetternden Melodien traten fesselnde Ansprachen. Als erster ergriff Hr. Regierungsrat Dr. Waldvogel, der aus dem Lehrstande hervorgegangen, das Wort. Er ist ein Mann von lebhaftem Temperamente, voll Herzensgüte und voll goldenen Humors und Sonnenscheins. Seine Lieblinge sind die Kinder, für sie möchte er ein goldenes Zeitalter schaffen. Darum hat ihm von allen Forderungen der Schweiz. Lehrerschaft die These gefallen, welche verlangt, dass die Prüfungen nicht das gedächtnismässige Wissen, sondern das Können der Schüler zu erproben hätten. Erst wenn diese Forderung erfüllt sei, werde aus der blossen Lernschule eine Erziehungsschule. Mit einem die Lehrerschaft aufs höchste ehrenden Appell schloss der Hr. Regierungsrat seine von warmem Herzenston getragene Ansprache: „Sie werden sich wie ein Cherub mit flammendem Schwert vor den Jugendgarten stellen, der Ihnen anvertraut ist; Sie werden dafür sorgen, dass dort unbeirrt vom Tageslärm die Blumen blühen, die Vögel singen, dass eine strahlende Sonne lacht und ein weiter Himmel blaut. Zünden Sie Ihre eigenen Ideale, Ihrer Jugend Lichtbilder, Ihres Lebens Sterne getrost in den Kinderherzen an. Der so gelegte Samen wird zu Ihrer Freude aufgehen, denn das schönste, was die Menschen je vollbrachten, war aufgehender Samen vom Lebensbaum des kindlichen Paradieses. Mit einer Kindheit voll Freude und Liebe lassen sich die grössten Schwierigkeiten eines harten spätern Lebens ertragen und überwinden; darum: Schaffen Sie Kindesglück und Sie bauen die glückliche Zukunft!“

Einen zweiten Toast brachte Hr. Pfarrer Häberlin, der Präsident des städtischen Schulrates. Im Namen der städtischen Lehrerschaft dankte er den Besuchern des Lehrertages für ihr Erscheinen, besonders aber denen, die das Fest mit geistigem Gehalte erfüllt haben. „Möge das Feuer der Begeisterung, das in diesen Tagen entzündet worden ist, nicht so bald wieder erlöschen; mögen diese Tage der schweiz. Schule und dem ganzen Vaterlande zum Segen gereichen! Ihnen selbst, verehrte Herren und Damen, wünsche ich von diesem Feste einen Gewinn, der sich nicht mit Worten und Zahlen ausdrücken lässt.“... „Es ist schon gestern darauf hingewiesen worden, was der grösste Gewinn eines solchen Festes sein soll: Die lebendige Kraft der Begeisterung, die der Lehrer vor allem nötig hat, die neugestärkte Freude an seinem idealen Berufe. Diese Freude wünsche ich Ihnen allen! Wer

die Schule kennt, der muss sie lieb haben, und wer die Arbeit des Lehrers kennt, der muss sie hochschätzen. Man hat von altersher drei Stände unterschieden, den Nährstand, den Lehrstand und den Wehrstand. Die Propheten einer fernen Zukunft sagen, dass dereinst im Reiche des ewigen Friedens der Wehrstand entbehrlich sein werde. Aber der Nährstand und der Lehrstand, das sind ewige Stände; sie werden immer da sein, so lange der Mensch aus Leib und Seele besteht. Das ist eine Arbeit, die niemals aufhört: die Kultur der mütterlichen Erde und die Kultur der menschlichen Seele, die Erziehung des Menschengeschlechtes. Der Herrgott selber, der grosse Säemann und Erzieher, ist des Lehrers Vorbild, und jeder rechte Schulmeister darf mit dem Apostel sprechen: Wir sind Gottes Mitarbeiter.“

„Und nun, meine Herren, wollen Sie als gute Pädagogen heute nachmittag noch ein wenig Anschauungsunterricht geniessen. Die einen von Ihnen streben hinaus in vulkanische Regionen und wollen jenen berühmten Berg besuchen, dessen Klingstein widerklingt von alten Sagen und Geschichten, und dessen altes Gemäuer die stolze Inschrift trägt: „In Tat und Lied ein neues Leben blüht aus den Ruinen.“ Es gab eine Zeit, da jeder Besucher des Hohentwiel einen Stein hinauftragen musste zur Befestigung der Burg. Das wird man Ihnen heute wohl erlassen. Dennoch sind auch Sie solche Bauleute, die Tag für Tag in Ihrer Schule Steine herbeitragen zum grossen Tempel der Humanität, der Kultur und Gesittung. Diese Burg wird nie zerfallen, und wenn wir selbst zerfallen, was hat's denn für Not? Der Geist lebt in uns allen, und unsere Burg ist Gott!“

„Doch manche von Ihnen werden lieber auf den grünen Fluten des Rheines aufwärts schwimmen bis zu jenem Städtlein, das wie ein holder Traum aus vergangenen Tagen den Wanderer grüsst. Durch verschwiegene Wälder, wo der Reiher forstet, trägt Sie das eilende Boot. Ein schlanker Kirchturm grüsst vom lachenden Ufer; eine stattliche Burg winkt von waldiger Höhe herab; ein idyllisches Kloster ruft Ihnen zu: Hier ist gut sein! Auch die interessanten Bilder aus den alten Häusern werden zu Ihren Herzen sprechen. Dort der Diogenes in seiner Tonne mag Sie an einen armen Schulmeister erinnern, der auch nicht viel mehr hat als die Sonne und das tägliche Brot und seine Weisheit, der aber, gerade weil er weise ist, manchen reichen Alexander nicht beneidet. Dort der Pelikan, der seine Jungen mit seinem Herzblut nährt, wird Sie aufs neue ermuntern, Ihren Kindern Ihr Herz und Ihr Leben zu weihen. Und der hl. Georg am Rathaus und am Kloster; der Ritter, der den Drachen tötet, wird Ihnen Mut machen im Kampfe gegen alle Mächte der Finsternis.“

„Genug von diesen Dingen! Das schönste Fest eilt vorüber, aber die Erinnerung bleibt. Auch unser Leben eilt vorüber; aber es bleibt die gute Saat, die wir ausgestreut haben. Ich wünsche Ihnen allen eine gute Saat und eine reiche Ernte! Möge es von Ihrem Lebenswerke

heissen: „Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glanz und wie die Sterne immer und ewiglich!“

„Und nun, meine Herren, wem wollen wir heute unser Hoch darbringen? Es liegt uns nahe, an unsere Schule und an unsere Jugend zu denken. Gewiss, dieser Jugend wollen wir dienen, und wir sind stolz auf die schöne, starke und entwicklungsfähige Schule unseres Vaterlandes. Wir hoffen auf eine Schule der Zukunft, die mehr ist als alles, was wir bis heute erlebt haben. Doch ich möchte heute mein Schlusswort noch etwas konkreter fassen. Liebe Freunde, ich denke an alle die lieben alten Lehrer, die uns selber auf unsern Weg gestellt haben. Ob sie da sind oder nicht, ob sie noch leben oder schon im Frieden ruhen, ihnen allen wollen wir heute dankbar sein! Sie, die treuen Arbeiter, die vor uns des Tages Last und Hitze getragen haben, unsere Vorkämpfer und Vorbilder, die Grosses geleistet haben in der Stille, unsere lieben alten Lehrer, unsere Veteranen: sie leben hoch!“

Der Zufall setzte mich gerade in die Nähe einiger Lehrerveteranen. Das feuchte Glänzen in ihren Augen erhöhte mir den Eindruck der gehaltvollen Rede und begeistert stimmte ich in das donnernde Hoch ein auf unsere lieben alten Lehrer, auf unsere Veteranen.

Das Schlusswort war vom Zentralvorstand Hrn. Schulinspektor Dr. X. Wetterwald aus Basel übertragen worden, der an die Einladung zu einer Sektionskonferenz, die auf die gleiche Zeit wie der Lehrertag angesetzt worden war, anknüpfte: „Geh' nicht an den Rhein! so kann man in der letzten Nummer unseres Vereinsorgans in einer Ecke lesen; geh' ja nicht an den Rhein, so spricht ironisch Hr. X zu Kollegen, die sich in der gleichen Woche zu einer Sektionskonferenz vereinigen. Geh' nicht an den Rhein, so mag auch sonst noch da und dort im Lande herum ein Warnungsruf sich erhoben haben. — Ich aber rate dir gut, mein Freund, geh' an den Rhein; geh' hin zum brausenden, mächtigen Rhein; zieh hin zum Feste in die freundliche Stadt, die sich erhebt am grünen Rhein, in der Nähe des tosenden Wassersturzes, von dem man uns erzählt in ferner Kinderzeit. Und kommt her zu uns an den Rhein, so tönte es hell und freundlich von der Nordmark her.“ Dieser freundliche Einladungsruf sei so vielfach erklingen; habe geklungen aus dem Rauschen der Wasser, aus den Gräbern der Pygmäen im Kesslerloch und Schweizersbild, und sich vermischt mit demjenigen der Behörden und der Lehrerschaft in der freundlichen Stadt am Rhein, dass ein freudiges Echo bei den Pädagogen in allen Gauen Helvetiens bis hinauf zu den Bergen entstanden und daher manch geplagter Schulmann nach dem gemüthlichen Schaffhausen gepilgert sei. Der Redner erachtet es deshalb als Ehrenpflicht des Schweiz. Lehrervereins und der schweiz. Lehrerschaft den Behörden des Kantons und der Stadt, der Lehrerschaft und allen denen, die zum Gelingen des Festes etwas beigetragen, auch der schulfreundlichen Schaffhauser Presse, für all das Schöne und Wertvolle,

das dargeboten wurde, den herzlichsten Dank auszusprechen, und er lädt deshalb die Versammlung ein, mit dem Dank an Stadt und Land von Schaffhausen ein Hoch auf die wackere und schulfreundliche Bevölkerung an unserer Nordmark zu verbinden.

Bald nachdem das letzte Hoch verklungen, entleerte sich die Festhütte, denn drunten im Bahnhof stand ein Extrazug, der einen Teil der Festschar an den Fuss des poesieumspinnenen Hohentwiel hinauf führen wollte, und drunten im grünen Rhein warteten ungeduldig zwei Dampfboote, um den andern Teil der Feiernden ins traute Städtchen Stein zu tragen.

Gegen 480 Lehrer und Lehrerinnen zogen auf den gen Himmel ragenden einsamen Fels, der im Mittelalter ein Klösterlein und eine schwäbische Herzogsburg trug. Menschenschicksal und Menschengeschichte sprach zu den Besuchern aus den mächtigen Trümmern der Festung, die im 30-jährigen Kriege der „rocher de bronze“ des Protestantismus in Oberdeutschland und Zeuge der Heldentaten eines Wiederhold war, und endlich durch die Hand der Franzosen ein ruhmloses Ende fand. Wie herrlich war in den majestätischen Ruinen zu träumen von den längstvergangenen Zeiten; von den Gestalten, die Meister Scheffel geschaffen. Aber nicht nur geträumt wurde von der stolzen Herzogin der Schwaben und dem St. Gallermönche Ekkehard, der ihres Herzens Liebesweh nicht erfüllen, nicht stillen wollte; sondern leibhaftig trat sie vor uns, die königliche Hadwig, mit ihrer schlanken Griechin Praxedis, auch Ekkehard und der muntere, wissensdurstige Klosterschüler Burckhardt erschienen plötzlich aus dem alten Gemäuer und dem grünen Gebüsch vor unsern erstaunten Augen. Hr. Otto Frauenfelder, Schaffhausen, hatte geschickt eine Szene aus Scheffels Meisterwerke herausgegriffen und dramatisiert; eine Szene, die uns in lieblicher Abgeschlossenheit die vier Charaktere: die Herzogin, Ekkehard, Praxedis und Burckhardt zeigt. Das kleine improvisierte Festspiel fand reichen Beifall; dann zog die riesige Schar zum Picknickplatz, wo bei fröhlichem Becherklang Dr. Utzinger im Namen des Organisationskomite noch einen Abschiedsgruss der Lehrerschaft bot und auf ein segensreiches, gemeinsames Wirken des Lehrers und der Lehrerin toastierte.

Über 600 Festteilnehmer führten zu gleicher Zeit zwei festlich dekorierte Schiffe hinauf nach Stein, an all den wunderbaren landschaftlichen Reizen der beiden Rheinufer entlang. Unter Kanonendonner und den wunderbaren Klängen der Steiner Stadtmusik landete man im alten Städtchen, das wie ein mittelalterlicher Traum in den grünen Fluten sich spiegelt. Flugs bildete sich ein improvisierter Festzug, der sich in ziemlich raschem Tempo durchs Städtchen bewegte und überall von der Bevölkerung freudig begrüsst wurde. Und dann liess man sich in dem herrlichen, am Rhein gelegenen Parke des Hrn. Dr. med. Böhni zu fröhlichem Picknick nieder, und es begann ein lustiges Tafeln und Gläserklingen. Hr. Dr. med. Rippmann-Wolff entbot in herzlichen Worten den

Gruss der Behörden, herrlichen Ehrenwein in dem alt-ehrwürdigen Prachtbecher der Stadt kredenzend. Hr. Reallehrer Schaad aus Stein liess noch einmal die Solidarität der schweiz. Lehrerschaft hochleben und Hr. Reallehrer Brassel aus St. Gallen entzündete durch poetisch feurig schöne Worte eine allgemeine Begeisterung. Nachher löste sich die Festgemeinde in kleinere Gruppen auf, entweder das Städtchen durchstreifend, um seine mannigfachen Sehenswürdigkeiten zu begucken, oder sich in einem der altertümlichen Gasthäuser dem stillen Trunke des roten Rebensaftes zu ergeben. Doch rasch fliegt die Zeit; bald mahnten die Schiffsglocken zur Heimkehr und im goldenen Abendsonnenschein gings wieder hinunter in die schöne Feststadt.

* * *

Nun sind sie vorüber die schönen Festtage, die aus allen Gauen unseres lieben Vaterlandes die Lehrer des Volkes zusammenbrachten. Durch die Annahme der Thesen über die Bundessubvention für die Volksschule, die Hebung der Lehrerbildung, die Erhöhung der Lehrerbesoldung und die Förderung der Jugendfürsorge, hat die schweiz. Schulpolitik der nächsten Jahre, wie der Schaffhauser Korrespondent der N. Z. Z. ganz richtig bemerkt, ein bestimmtes, scharf umrissenes Programm erhalten. Möge der reiche Samen, der in diesen Forderungen liegt, zur goldenen Frucht werden, zum Heil und zum Frommen unserer lieben Jugend! — Der Schluss der Berichterstattung über die schönen Festtage am grünen Rhein mag ein kleines Gedicht bilden, das eine stille Verehrerin der Lehrarbeit am zweiten Festtage auf meinen Schreibtisch hatte legen lassen:

Abschiedsgruss an die Schweizerischen Lehrer

von E. H.

Nun sind sie entschwunden, die sonnigen Tage
Der Freude und edlen Begeisterung,
Doch bleib' Euch in täglicher Lust und Plage
Noch lange die frohe Erinnerung.

Sie helf' Euch beginnen mit frischerem Mute
Von neuem die Arbeit die Ihr erwählt,
Und vorwärts zu streben mit regerem Blute
Am Ort, da das Schicksal Euch hingestellt.

Lasst sie nicht verbleichen die Ideale,
Die sonnig verklären des Lebens Müh',
Damit Euch in hellerem Lichte erstrahle
Das Schaffen und Wirken, spät und früh.

Die Jugend ist's ja, des Vaterlands Hoffen,
Die leuchtenden Auges auf Euch schaut;
Euch steh'n die kindlichen Herzen offen,
Das höchste Gut ist Euch anvertraut.

So ziehet getrost denn zum heimischen Herde,
Ihr Bildner der Jugend vom Schweizerland.
Streut unentwegt in die heilige Erde
Der Weisheit Samen mit kundiger Hand.

Wer über den Vertrag des S. L. V. betreffend Abschluss einer Lebensversicherung nicht im klaren ist, wende sich an unsern Quästor, Herrn H. Aepli, Hegibachstrasse 18, Zürich V.

Aus Feld und Flur.

1. Der Brand des Getreides.

Die Brandkrankheiten des Getreides gehören heute zu den am besten erforschten Pflanzenkrankheiten. Sie werden verursacht durch Brandpilze, die mit feinen Fäden, dem Mycel oder Nährgewebe, die Gewebe der Pflanze durchspinnen und ihm die zu ihrer Ernährung notwendigen Stoffe entziehen. Ausserlich sind die befallenen Pflanzen anfänglich nicht von den gesunden zu unterscheiden. Sie bleiben etwas im Wachstum zurück, erscheinen aber völlig gesund. Die Krankheit zeigt sich erst beim Erscheinen des Blütenstandes, der sich als ganz durch den Pilz zerstört erweist, und zwar sind meist *alle* Blütenstände einer Pflanze in dieser Weise erkrankt. Der Brandpilz hat in den Blüten des Getreides seine Fortpflanzungsorgane, die Brandsporen, gebildet. Diese Brandsporen dienen der Weiterverbreitung des Pilzes. Wir danken unsere Kenntnisse über die Lebensweise der verschiedenen Brandpilze namentlich den Forschungen des deutschen Gelehrten *Brefeld*. Er hat noch im vergangenen Jahre, kurz bevor er infolge völliger Erblindung der Lehr- und Forschertätigkeit entsagen musste, durch seine Mitteilungen über die von ihm entdeckte Blüteninfektion gewisser Brandpilze der Forschung auf diesem Gebiete ganz neue Wege gewiesen.

Wir unterscheiden beim Getreide im wesentlichen zwei Arten von Brandkrankungen, den Flugbrand und den Steinbrand.

Der *Flugbrand* befällt Weizen, Korn (Spelz), Hafer, Gerste und Mais, ausserdem manche Wiesengräser. Es ist eine Erkrankung *der ganzen Blüte*, die sich schon zur Blütezeit des Getreides bemerkbar macht. Alle Teile der Blüten: Spelzen, Staubfäden und Fruchtknoten sind krankhaft verformt. Sie platzen kurz nachdem der Blütenstand die oberste Scheide verlassen hat, auf und entleeren ein schwarzes Pulver, die Brandsporen. Der ganze Blütenstand erscheint dann sehr auffällig russig-schwarz (daher „Russbrand“).

Anders beim *Steinbrand*. Hier bildet der Brandpilz seine Sporen *nur im Innern des Fruchtknotens*, also im reifenden Korne. Der Brandstaub bleibt in ihm bis zum Drusche fest eingeschlossen. Der Steinbrand befällt von Getreidearten nur den Weizen und seine Verwandten: Spelz, Emmer, Einkorn, sehr selten auch den Roggen. Er ist auf dem Felde *weniger leicht zu erkennen* als der Flugbrand. Die befallenen Ähren stehen auf etwas kürzeren Halmen und die Spelzen spreizen stärker, so dass zwischen ihnen das Brandkorn sichtbar wird. Die Brandkörner sind kugelig, von ledergelber Farbe und entleeren beim Zerdrücken ein braunes Pulver, die Brandsporen, die einen unangenehmen Geruch verbreiten (daher „Stinkbrand“).

Flugbrand und Steinbrand werden von zwei verschiedenen Gattungen von Brandpilzen hervorgerufen, die nach der Art der Keimung der Brandsporen unterschieden werden. Beim Flugbrand (*Ustilago*) entsteht bei der Keimung in der Regel ein kurzer Keimschlauch, an dem *seitlich* eine weitere Sporenform (die Konidien) entstehen, beim Steinbrand (*Tilletia*) werden diese Konidien in einem Büschel *an der Spitze* des Keimschlauches gebildet. Der Flugbrand zerfällt wieder in eine Reihe von Arten: den Haferbrand (*U. Avenae*), den offenen Gerstenbrand (*U. nuda*) hauptsächlich an Wintergerste, die Ähre wird von ihm vollständig bis auf die Spindel zerstört, den gedeckten Brand der Sommergerste (*U. tecta*), bei dem die Ähre in ihrer äusseren Form erhalten bleibt, den Weizenflugbrand (*U. Tritici*) auf Weizen und Korn und den Beulenbrand des Maises (*U. Zeae*). Der Haferbrand kann nicht die Gerste anstecken, die beiden Gerstenbrandarten nicht Weizen und Korn usw. Vom Steinbrand kommt für uns nur eine Art (*T. Tritici*) in Betracht, die alle die oben genannten Weizenarten und den Roggen befällt.

Die Brandkrankheiten können den Ertrag des Getreides ganz erheblich schmälern, und wenn man sie nicht bekämpft, treten sie von Jahr zu Jahr stärker auf, weil das Saatgut immer stärker mit Brand infiziert wird. Der Steinbrand im besondern hat die üble Eigenschaft, dass er, wenn die Frucht nicht sehr sauber geputzt wird, das Mehl ganz grau färbt und dass stark brandiger Weizen beim Verfüttern oft (nicht

immer!) Vergiftungserscheinungen hervorrufen kann. Eine zweckmässige Bekämpfungsweise hat aber die genaue Kenntnis der Lebensweise des Schädling zur Voraussetzung.

Die Quelle der Ansteckung bilden immer die Brandsporen. Sie keimen bei Zutritt von Feuchtigkeit aus. Meist sind aber erst die an den Keimschläuchen entstehenden Konidien imstande, die Nährpflanze anzustecken und zwar bei jeder Art zu einer ganz bestimmten Zeit. Wir können in der Hauptsache drei Arten der Ansteckung unterscheiden.

1. Die Blüteninfektion.
2. Die Keimlingsinfektion.
3. Die Infektion erwachsener Pflanzen.

Die *Blüteninfektion* findet statt beim Flugbrand des Weizens und des Kornes beim offenen Gerstenflugbrande. Die Sporen verstäuben hier schon zur Blütezeit. Sie werden vom Winde in die Blüten getragen, wo sie auf den Narben auskeimen, in den jungen Fruchtknoten eindringen, ohne jedoch hier irgend welche Krankheitserscheinungen hervorzurufen. Der Fruchtknoten entwickelt sich ganz normal zum reifen Korne. Im Innern aber birgt dieses den Krankheitskeim, und wenn es ausgesät wird, dann entwickelt sich mit ihm auch der Brandpilz. Er durchwuchert die Keimpflanze und wächst so auch in die jungen Ährenanlagen hinein, die es später durch die Sporenbildung ganz zerstört.

Die *Keimlingsinfektion* tritt ein beim Haferflugbrand, beim gedeckten Gerstenbrande und beim Steinbrand der Weizenarten. Die gesunden Körner werden hier beim Drusche mit Brandsporen der kranken Körner bestäubt. Beim Haferflugbrande gelangen sie wohl auch schon auf dem Felde in die Blüten, ohne aber hier auszukeimen. Die Brandsporen haften also stets äusserlich an den Körnern, wenn sie auch beim Hafer und bei den Spelzweizen zum Teil in den Spelzen sitzen. Sie keimen mit den Körnern und ihre Konidien stecken dann die jungen Getreidekeimlinge an. Die weitere Entwicklung des Brandpilzes ist ganz die gleiche wie bei der Blüteninfektion.

Die *Infektion der erwachsenen Pflanzen* ist bisher nur für den Brand des Mais nachgewiesen. Hier werden die Konidien der im Boden keimenden Brandsporen vom Winde in die weiblichen Blütenstandsanlagen getragen, wo sie sich rasch entwickeln und den ganzen Kolben oder Partien desselben zu unförmlichen Brandbeulen verwandeln.

Nach dieser Lebensweise der verschiedenen Brandpilzarten hat sich die Bekämpfung zu richten. Das bekannteste und allgemeinste Vorbeugungsmittel gegen den Brand ist das Beizen des Saatgutes. Es ist nach den vorstehenden Ausführungen ohne weiteres einleuchtend, dass es nutzlos ist, bei der ersten und dritten Infektionsart. Wollten wir den im Innern des Kornes steckenden Krankheitskeim der Brandarten mit Blüteninfektion durch Beizen vernichten, so würden wir damit auch gleichzeitig das Samenkorn töten. Das Beizen kann nur äusserlich an den Körnern haftende Brandspuren vernichten. Es war auch schon vor der Entdeckung der Blüteninfektion bekannt, dass man mit Beizen gegen den Flugbrand des Weizens und der Gerste nicht viel ausrichtet. Hier hilft vorderhand nur eines: Wechsel des Saatgutes.

Ebensowenig hilft aber das Beizen des Saatgutes gegen den Maisbrand, weil hier nicht der Keimling, sondern erst die erwachsene Pflanze angesteckt wird. Die Brandsporen überwintern hier auf dem Felde, im Boden, der aus den vorjährigen Brandkolben, die man stehen gelassen hat, ausgiebig mit Brandsporen verseucht worden ist. Damit ist auch die Bekämpfung der Krankheit gegeben. Man soll die Brandkolben möglichst früh sammeln und vernichten, bevor sie aufgeplatzt sind und der Brandstaub verfliegen ist. Man soll ferner aber auch nicht, wie das leider bei uns vielerorts üblich ist, Jahr für Jahr auf dem gleichen Grundstücke Mais bauen, sondern Fruchtwechsel treiben.

Nur die Brandarten mit Keimlingsinfektion können durch das Beizen bekämpft werden. Man will dadurch die an den Körnern haftenden Brandsporen töten, oder sie doch am Keimen verhindern. Das gebräuchlichste Beizmittel ist der Kupfervitriol. Er hat seine Nachteile, insbesondere den, dass die Lösung dieses Salzes bei kurzer Anwendung und stark brandigem Saatgut ganz ungenügend wirkt, bei langer Anwendung aber die Keimkraft des Saatgutes und damit auch den Ertrag

schädigt. Eine solche Schädigung kann auch bei kurzer Anwendung der Kupfervitriollösung eintreten, bei Weizen der mit grossen Dampfdreschmaschinen (Schlagleistenmaschinen) gedroschen wurde, und der deshalb Verletzungen an dem gegen Gifte sehr empfindlichen Keimlinge erlitten hat. Solchen Weizen sollte man durch kurzes Eintauchen in 2% Bordeauxbrühe oder Sodakupfervitriollösung beizen. Diese Mittel schädigen die Keimung nicht, weil sie das Kupfer in unlöslicher Form enthalten. Sie werden deshalb auch nicht so leicht vom Regen ausgewaschen und unwirksam gemacht wie reine Kupfervitriollösung. Bei den bespelzten Getreidearten (Hafer und Korn) empfiehlt sich dagegen die Verwendung eines anderen Beizmittels, das sich auch bei Weizen vorzüglich bewährt hat, sofern er nicht zu stark vom Drucke beschädigt wurde. Es ist das das Formol. Es tötet die Brandsporen auch in ganz verdünnter Lösung überraschend schnell und sicher und dringt viel besser zwischen die Spelzen ein als die Bordeauxbrühe. Man schüttet 1/4 Liter Formol (40% Formaldehyd enthaltend) zu 100 Liter Wasser, wirft das Saatgut hinein, lässt es vier Stunden darin liegen und breitet es dann zum Trocknen aus.

Es gibt nun noch andere vorbeugende Mittel gegen das Auftreten der Brandkrankheiten mit Keimlingsinfektion, so namentlich die Wahl der Düngung, der Sorte und der Saatzeit. Stickstoffdüngung vor der Saat erhöht die Stärke des Brandbefalls, wohl aus dem Grunde, weil bei dieser Düngung die Gewebe des Keimlings länger zart und den Angriffen des Brandpilzes zugänglich bleiben. Man vermeide sie daher, wo es angeht. Beim Steinbrand des Weizens geht die Zeit, während welcher der Keimling ansteckungsfähig ist, sehr rasch vorüber, so rasch, dass schnell keimende Sorten bei gleich starker Vermischung mit Brandsporen fast brandfrei bleiben, während langsam keimende stark befallen werden. Auch beim Hafer bestehen je nach der Sorte grosse Unterschiede, die aber möglicherweise mit der Art des Blühens zusammenhängen. Beim Steinbrand erhöht späte Aussaat des Weizens im Herbst den Brandbefall. Die Keimlinge entwickeln sich dann im kälteren Boden langsamer und bleiben so längere Zeit der Infektion durch den Brandpilz zugänglich. Dass das Korn weniger als der Weizen, und der Roggen so gut wie gar nicht vom Steinbrand befallen wird, hängt zum guten Teil damit zusammen, dass diese Getreidearten früher gesät werden. Auch beim Hafer befördert späte Aussaat aus noch nicht aufgeklärten Gründen den Brandbefall. Rechtzeitige Saat, die so wie so einen höheren Ertrag gibt und beim Wintergetreide den besten Schutz gegen das Auswintern der Saaten bildet, ist deshalb auch als Vorbeugungsmittel gegen den Brandbefall empfehlenswert.



XI. Internationaler Kongress gegen den Alkoholismus.

Stockholm, vom 28. Juli bis 3. August 1907.

Ein Kongress mitten in den Sommerferien! Da ist kein Urlaubsgesuch, kein Vikar nötig. Und dazu noch in Schwedens Hauptstadt mit ihrer vielgepriesenen Lage, die sie zu einer der schönsten Städte der Welt macht. Wahrlich, wer nicht schon zum voraus eine Nordlandsreise geplant hat und den Kongress gleich mitnehmen will, den können wohl nur finanzielle Bedenken abhalten, jetzt schon die nötigen Reisevorbereitungen zu treffen. Doch auch noch anderer Vorbereitungen bedürfte ein solcher Besuch; denn an diesen Kongressen wird jeweils ein ganz gewaltiges Stück Arbeit bewältigt und zwar eine Kulturarbeit, welche solche Zusammenkünfte gerade für den Erzieher in ganz besonderer Beleuchtung erscheinen lässt, und welche es vollauf als gerechtfertigt erscheinen liesse, dass Vertreter auch schweizerischer Schulen von Amtes wegen offiziell an solche Kongresse abgeordnet würden, denn die pädagogische Bedeutung der modernen Alkoholfrage wird in unserer Zeit der sozialen Fürsorge für die Jugend rückhaltslos anerkannt.

Und diese Seite der alkoholgegnerrischen Bestrebungen kommt gerade in Stockholm in hervorragender Weise zum Ausdruck. Das soeben erschienene Programm bestimmt als Festvortrag das Thema: „Aufgaben der Schule im Kampfe gegen

den Alkoholismus“, gehalten von Herrn Prof. Dr. Tigerstedt-Helsingfors. Es ist dies eine Art akademischer Vorlesung, mit welcher in feierlicher Sitzung die Arbeit des Kongresses eröffnet wird und die unter Umständen der ganzen Tagung ihren Stempel aufdrücken kann.

Unter den Diskussionsthema seien genannt: Alkohol und Geistesstörungen. — Alkohol und Rassendegeneration. — Alkohol und Verbrechen. — Alkohol und sexuelle Fragen. — Die Lehren der Geschichte in der Alkoholfrage. — Die Aufgaben der Schule im Kampfe gegen den Alkoholismus. — Alkohol und Militär. — Presse und Alkohol. — Der Alkohol auf dem Lande. — Alkohol als Nahrungsmittel. — Der Alkohol und die Naturvölker.

In Volksversammlungen, die je am Abend nach der Kongressarbeit stattfinden, werden besprochen: die Frau und der Kampf gegen den Alkohol. — Jugend und Alkohol. — Alkohol und künstlerisches Schaffen. — Die Volksbildung im Kampfe gegen den Alkohol. — Alkohol und soziale Frage.

Ebenso interessant wie diese Themata sind die Persönlichkeiten der Referenten. Wir finden da den Lehrer der schwedischen Volksschule, den Reichstagsabgeordneten Stockholms, den Bürgermeister, den Universitätsprofessor, den deutschen Mittelschullehrer, den Leutnant und den General der schwedischen Armee, den Kunstmaler, den sozialistischen Volksführer und den russischen Grafen.

Nach dem Programm zu schliessen, wird die deutsche Sprache in weitgehendstem Masse zur Anwendung kommen. Es wird auch ein Versuch in Esperanto gemacht werden, das in Stockholm viele Freunde hat.

Wer an das Kongressbureau, Adresse: Hr. Prof. Dr. Wallis, Tegnergatan 2, Stockholm, 5 Kronen sendet, za. 7 Fr., wird Mitglied des Kongresses und erhält später franko den umfangreichen Kongressbericht, der oft ein eigentliches Handbuch der Alkoholfrage darstellt. Das endgültige Programm enthält auch Mitteilungen über Lokale, Feste, Ausflüge etc., sowie über die zum Nutzen der Mitglieder vom Komite getroffenen Massnahmen in bezug auf Reisen, Beköstigung, Wohnung und die mit dem Kongress verbundene Ausstellung. Auch wer nicht persönlich erscheinen kann, tut gut, sich anzumelden; er kommt immerhin auf seine Rechnung.

Die Schweiz pflegt an diese internationalen Antialkoholkongresse jeweilen den Direktor ihrer Alkoholverwaltung offiziell abzuordnen. Es sind letzthin in der schweizerischen Presse Zweifel geäussert worden, ob dies der richtige Vertreter unseres Landes sei, das ja nach Bundesrat Comtesse „der grösste Alkoholhändler Europas“ ist (nächst dem Zaren). „Wenn man den Monopoldirektor zu den Kongressen der Branntweinbrenner oder der Männer der Staatsfinanzen als Vertreter schickt, so ist das gewiss sehr am Platz,“ schrieb ein Blatt, „aber man wird gestehen, dass dies nicht ganz das gleiche ist.“ Der betreffende Herr ist auch tatsächlich an solchen Kongressen schon mehr als einmal in eine nicht gerade beneidenswerte, ganz eigentümliche Lage gekommen, aus der ein weniger redegewandter Mann sich schwer hätte herauswinden können.

Wie wäre es, wenn eine eidgenössische, kantonale oder kommunale Schulbehörde einen oder mehrere Vertreter der höheren oder niederen Schulen an diesen Kongress abordnen würde? Unser Land wäre nicht das erste, das diesen Schritt wagte. Und welch tiefgehende Anregungen, welch wertvolle persönliche Beziehungen und welche Erweiterung des Horizontes könnte nicht ein solcher Besuch gerade dem Mann der Schule bringen, der so selten oder nie einen Blick in die weite Welt tun kann!

Wir verlangen ja nicht, dass bloss Abstinente geschickt werden. Wenn es nur Leute sind, welche mit objektiver Beurteilung eine gründliche Kenntnis der vielseitigen Alkoholfrage verbinden.

In dieser Hinsicht passierte am letzten Kongress einem jungen Budapester Journalisten eine lustige Geschichte. Er wehrte sich mit Händen und Füssen gegen den Auftrag seines Blattes, über die Verhandlungen des Kongresses zu referieren. Es half ihm nichts. Da sass er nun vom Morgen bis zum Abend pflichtgemäss am Journalistentisch und schrieb seine Berichte. Und als der Kongress zu Ende war, da gab es in

Ungarns Hauptstadt den ersten abstinente Zeitungskorrespondenten, der dem Schreiber dieser Zeilen voll Begeisterung erzählte, wie er schon fünf andere Berufsgenossen gewonnen habe. Von der Wucht des Tatsachenmaterials überwältigt, hatte der Mann den einzig richtigen Schluss gezogen. Und Tatsachen werden auch in Stockholm in reicher Fülle geboten werden.

W. W.



† Joh. Jakob Wieland.

Am 1. Juni schloss sich in Chur das Auge eines Lehrers, der es, so gut wie einer, verdient, dass seiner in der S. L. Z. gedacht wird, war er doch seit mehr als vier Dezenen Abonnet und eifriger Leser derselben: *Johann Jakob Wieland*. An einem herrlichen Sommertag begleitete die Churer Lehrerschaft samt einer ungewöhnlich grossen Anzahl dankbarer Verehrer die irdische Hülle des Verbliebenen hinaus auf den stillen Gottesacker. Ein Blumenmeer, von zarter Kindeshand gestreut, untermischt mit Tränen dankbarer Liebe und treuen Gedenkens fielen auf den Sarg nieder, und unwillkürlich sagte sich jeder: „Der, auf den sie eben die Schollen legen, gehörte zu den Besten, zu denen, die mit reinstem Herzen und redlicher Treue an der edelsten Aufgabe, an der Erziehung der Jugend, gearbeitet haben, mit all' ihrer Kraft und Hingebung!“ Hans Wieland, wie er bei seinen Kollegen kurz hiess, wurde im Jahr 1847 als Lehrersohn in Chur geboren und widmete sich gleich seinem ältern, noch in Chur wirkenden Bruder, dem Berufe seines Vaters. Nach Absolvierung des Staatsseminars in Chur wirkte er ein Jahr lang in der Waisenanstalt Plankis bei Chur und wurde, erst 19 Jahre alt, an die Stadtschulen in Chur gewählt, wo er also damals noch recht jugendliche Lehrer das in ihn gesetzte Vertrauen von der ersten bis zur letzten Stunde im vollsten Umfange rechtfertigte. Bei den untersten Schulklassen beginnend, rückte er vor vielen Jahren schon bis zur V. Klasse vor, wollte von da an aber nie zu einem weiteren Avancement seine Zustimmung geben, in erster Linie wohl deshalb nicht, weil sein Augenlicht immer etwas geschwächt war. Aber hier stellte er seinen ganzen Mann und wusste sowohl durch die Erteilung eines vorzüglichen Unterrichts als durch unabänderliche Konsequenz eine mustergültige Disziplin aufrecht zu halten, so dass die Unterrichtserfolge stetsfort die besten waren.



† Joh. Jakob Wieland.

Nur der Schule galt seine ganze Arbeit, seine ganze Sorge. Er, der selber nie einen eigenen Hausstand gegründet hatte, besass ein ausserordentlich tiefes Verständnis für die Kindesseele, da er eben selber inmitten der heranwachsenden Schar den Gottesfunken frischer Jugendlichkeit in sich zu erhalten verstand. All' die Jahre hindurch wahrte sich Hans Wieland einen nie ermattenden Trieb zur eigenen Fortbildung, und keine der neuern pädagogischen Strömungen während der letzten 40 Jahre gingen an ihm vorüber, ohne dass er sie geprüft und sich damit auseinandergesetzt hätte. Wer näher mit ihm in Berührung kam, der fühlte sofort, dass er einen Mann vor sich hatte, der mehr wusste, als er so für gewöhnlich sagte, obschon ihm eine namhafte Beredtsamkeit nicht mangelte. In frühern Jahren pflegte er mit gleichgesinnten Kollegen hervorragende Erscheinungen, namentlich auf pädagogischem Gebiete, in ernster Arbeit sich zu eigen zu machen. Das wussten aber nur Eingeweihtere; denn mit seinen Kenntnissen zu prangen, fiel ihm nie ein, konnte er auch an andern eigentlich nicht wohl vertragen.

Tage förmlicher Ausspannung und froher Begeisterung waren für ihn früher die Versammlungen des Schweizerischen Lehrervereins, die die Brüder Wieland immer besuchten, zum letztenmal die in Luzern und dann noch die Delegiertenversammlung in Chur, die dem Verstorbenen hohe Freude bereitete. Bei solchen Anlässen zeigte sich so recht, welch' ein sonniges, kindlich-frohes Gemüt dem Verbliebenen eigen war, wenn er auch dem Fernerstehenden als sehr ernst erscheinen mochte. Ja, Hans Wieland besass, allerdings nicht gerade für jeden Tag offen aufgesteckt, einen reichen Fond von Herzengüte, Witz und Frohsinn, wie wenige. Sozusagen keine Sommerferienzeit liess er vorübergehen, ohne grössere Reisen im Innern des Schweizerlandes oder auch ins Ausland auszuführen, die ihm neue Anregungen für den Unterricht gaben. Und dann zog er mit der Familie seines Bruders, hinauf nach Splügen, woselbst er seit vielen, vielen Jahren den Sommer verbrachte und neue Kräfte sammelte für den kommenden Kurs; denn körperlich stark war er eigentlich nie. Dort war es nun auch, wo ihn am 14. Juli vorigen Jahres ein Schlaganfall aufs Krankenlager warf. Noch einmal erhob er sich und nahm im November den Unterricht neuerdings auf, mit eiserner Energie denselben bis Ostern 1907 fortsetzend. Dann aber erlahmten seine Hand und seine Kraft. Die letzten Stunden seines Lebens weilte er noch in den Fieberträumen mitten unter seinen Schülern, unter denen, für die er sein ganzes Ich in die Wagschale gelegt. Und als der Tod seine Stirne küsste, da tat er es sanft, um den Frieden eines Friedlichen, der keinen Feind, aber unzählige Freunde hatte, nicht zu stören. Ja, es war ein schönes Leben, das hier beendet wurde und ein beneidenswertes Sterben, das dem Verbliebenen so sehr zu gönnen ist. Mit Hans Wieland ist ein goldlauterer Charakter, ein hervorragender Lehrer, ein unwandelbar treuer Freund ohne Falsch, ein ganzer Mann gestorben, der sich in den Herzen unzählig Vieler mit all' der Liebe, die er zu geben verstand, ein bleibendes Denkmal gesetzt hat. S.

SCHULNACHRICHTEN.

Hochschulwesen. Für die Jahre 1907—1909 wurde Hr. Dr. Virgil Rossel zum Rektor der Hochschule Bern gewählt. Rektor der Hochschule Freiburg wird Hr. Dr. Lampert, Professor der Rechtswissenschaft. An der Hochschule Bern wird Hr. Dr. E. Dürr, Prof. extraord., zum ordentlichen Professor für Psychologie und Pädagogik befördert. — Zum Professor für darstellende Geometrie und der Geometrie der Lage an der eidg. Polytechnischen Schule wird Hr. Dr. Marcel Grossmann, Lehrer an der Realschule und Privatdozent an der Hochschule Basel ernannt. — Dem von Zürich nach Berlin übersiedelnden Hrn. Professor Dr. Herkner veranstalteten die Studierenden des juristischen Seminars einen ehrenden Abschied: der Lehrsaal ward geschmückt und stud. jur. Caro sprach dem scheidenden Lehrer den Dank der Studierenden aus, worauf Hr. Prof. Herkner seinen Übergang zu einem weitem Wirkungskreis begründete. Am 24. Juli veranstalteten die Lehrer der juristischen Fakultät Hrn. Herkner einen Abschiedsabend im Künstlergütli.

Basel. ♂ Unsere Musikschule zählte im abgelaufenen Schuljahre 1033 (1905/06: 971) Schüler. Nahezu die Hälfte derselben (456) genoss Klavier-, 231 Violin-, 198 Solfeggienunterricht etc. Die Fortbildungsklassen besuchten 67 Schüler, die Chorschule 33 Herren und 12 Damen. In seinen Vorlesungen über Musikgeschichte behandelte Hr. Dr. Karl Nef, Schumann, Schubert, Weber, Mendelssohn und Löwe. In den Primaristaklassen wurden Orchesterwerke, Opern und Kammermusikkompositionen in vierhändigem Klavierauszug studiert. Übungen im Begleiten von Gesangswerken vorgenommen und Vorgesrittenere in das Studium und Lesen von Partituren eingeführt. In den 12 Solfeggienklassen wurden 198 Kinder im Alter von 5 bis 15 Jahren in einer wöchentlichen Runde in rhythmischer Gymnastik, Gehör und Tondenken geübt. Das Lehrpersonal bestand ausser dem Direktor, Hrn. Dr. Hans Huber, aus 35 Lehrern und 16 Lehrerinnen.

— Das vorläufige Programm der vom 23.—28. September

in Basel tagenden 49. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner sieht einen Empfangstag, vier Arbeitstage und als Schluss am 28. Sept. eine Rundfahrt auf dem Vierwaldstättersee vor. Es sind drei allgemeine Sitzungen vorgesehen. Die übrige Arbeitszeit steht für die Sitzungen der 10 Sektionen zur Verfügung. Ein zentraler Beratungsgegenstand ist das Verhältnis von Universität und Schule, insbesondere die Ausbildung von Lehramtskandidaten. Als Vertreter an Mathematik und Naturwissenschaft wird dabei Professor Klein aus Göttingen sprechen, während die Altertumswissenschaft durch Professor Wendland (Breslau), die neueren Sprachen durch Professor Brandt (Berlin), Geschichte und Religion durch Professor Ad. Harnack (Berlin) vertreten werden. Die archäologische Sektion wird wichtige Ausgrabungsberichte entgegennehmen und sich besonders mit der mykenischen Frage beschäftigen, der sie eine Sitzung mit vier Vorträgen widmet. Am 26. Sept. wird sie zusammen mit der historisch-epigraphischen Sektion einen Ausflug nach Windisch machen unter Führung der Leiter der dortigen, so erfolgreichen Ausgrabungen. Im ganzen sind für allgemeine und Sektionssitzungen 85 Vorträge angemeldet. Besonders hervorgehoben zu werden verdient es, dass die schweizerische Mundartenforschung von zwei Fachgelehrten ersten Ranges behandelt wird, indem Professor Kluge (Freiburg i. B.) über „die deutsche Schweiz und die Mundartenforschung“ und Professor Morf (Frankfurt a. M.) über „die romanische Schweiz und die Mundartenforschung“ sprechen wird. Das ausführliche Versammlungsprogramm ist zu beziehen bei Professor Münzer (Marschalkenstr. 26) oder Dr. G. Ryhiner (Holbeinstr. 92) in Basel.

Baselland. Unsere neugestärkten Ideale, die wir vom schönen schweiz. Lehrertag in Schaffhausen heimgebracht, wurden schon am folgenden Tag durch die Schlussberatung des neuen Schulgesetzes im Landrat gehörig abgekühlt. Was dort oben am „grünen Rhein“ von den Rechten eines schweiz. Lehrers geredet wurde, ist bei uns rücksichtslos mit Füßen getreten worden, und zwar nicht etwa von einer ungebildeten Masse, sondern unter Anführung von schulfreundlich sein wollenden Regierungsmännern. Die Lehrerschaft hatte einstimmig Vertretung in den örtlichen Schulpflegen gewünscht. (Nach dem bestehenden Schulgesetz von 1835 wäre der Lehrer sogar in die Schulpflege wählbar.) Das neue Gesetz stellt die Vertretung der Lehrerschaft ganz dem Belieben der Schulpflege anheim. — Der Erziehungsrat war unserer Regierung, die die Selbstherrlichkeit über alles liebt, immer ein Dorn im Auge. Diesmal liess sich diese Institution nicht mehr wegweisen. Aber den Todesstoss hat ihr der Finanzdirektor schon jetzt gegeben, indem er durchsetzte, dass auch die zwei Vertreter aus der aktiven Lehrerschaft nicht von der Kantonalkonferenz, sondern vom Landrat gewählt werden. So wird man es bei unsern politischen Verhältnissen wohl dazu bringen, dass nur der Regierung genehme Lehrer in den Erziehungsrat kommen, dass also der Erziehungsrat zum blossen Hampelmann der Regierung wird. Auch die Kompetenz des Erziehungsrates, die Lehrmittel zu vergeben, wurde wegdekretiert. Warum? Darum! Ferner steht den Lehrern und Schulpflegern der Instanzenweg bei Rekursen in Schulangelegenheiten nur bis zum Regierungsrat offen, während jeder andere Bürger bis zum Landrat rekurrieren kann. Trotzdem die Besoldungsansätze für Primarlehrer nicht ausreichen, um eine Familie anständig zu ernähren, trotzdem sie nun tatsächlich niedriger sind als die eines Landjägers in unserm Kanton, musste doch der Lehrer in seiner Tätigkeit ausser der Schule möglichst eingeschränkt werden. Man wird die betr. §§ in der Praxis so drehen können, dass der Lehrer ein willenloses Werkzeug seiner Vorgesetzten sein wird. Schon bei der Verfassungsrevision hat die herrschende Regierungsmehrheit auch den Ausschluss der Lehrer aus dem Landrat herbeigeführt. Vorstehende Bestimmungen im neuen Schulgesetz sind nichts anderes als eine Konsequenz jenes Beschlusses: Der Lehrer ist in Baselland mindern Rechts als jeder andere Staatsbürger. So lange wir durch unsere Zerfahrenheit den Gegnern selbst die Waffen zu unserer Bekämpfung liefern, wird es nicht anders kommen. Das neue Schulgesetz wird ein totgebornes Kind bleiben. War das nicht von Anfang an die Absicht gewisser Staatsmänner? Die Lehrerschaft wird sich im Kampfe um das Gesetz weder pro noch contra ereifern.

Kühl bis ans Herz hinan gewärtigen wir die Dinge, die da kommen sollen.

— *Bezirkskonferenz Sissach.* Die Lehrübung des Herrn Buser „Entwicklung der Begriffe im perspektivischen Zeichnen“ hatte trotz des schwierigen Themas recht guten Erfolg. Ob das perspektivische Zeichnen auf die Primarschulstufe gehört, darüber gingen die Meinungen auseinander. Die „Gedanken über den Lehrerberuf“, die Hr. Pfarrer Seiler, Prüfungsexperte brachte, fanden lebhaften Beifall; es war recht unterhaltend, diesen von Humor gewürzten Bildern aus dem Schulleben zu folgen. Die Mitteilungen des Schulinspektorates beschränkten sich auf einige Beobachtungen, die Hr. Bühler seit seiner Amtstätigkeit gemacht hatte.

— *a.*
Luzern. Am 1. Juli ist Hr. X. Schmid, seit 1871 Ober-schreiber der Erziehungsdirektion, von seinem Amt zurückgetreten. Der Regierungsrat hat ihm ein Dank- und Anerkennungs-schreiben zugestellt, dem auch die Lehrerschaft ihren Dank beifügt. Nachfolger ist Hr. Fr. Ineichen, der bisherige Kanzlist der Erziehungskanzlei. — Der Vorstand der Kant. Lehrerkonferenz bestimmte als Verhandlungsgegenstand der Konferenz (23. Sept.; Ruswil): Wünsche und Anträge der Lehrerschaft zum neuen Erziehungsgesetz. Referenten sind Hr. Meier, Sekundarlehrer in Ettiswil und Hr. Marbacher, Lehrer, Luzern. An den Grossen Rat wird das Gesuch gerichtet, es sei für das Jahr 1907 und bis zum Erlass des neuen Erziehungsgesetzes (am 4. Juli vom Erziehungsrat beendet) eine Teuerungszulage von 200 Fr. auszurichten. *Aus den Konferenzen:* Sursee, 19. Juli. Referate von Hrn. Achermann, Oberkirch; Brun in Knutwil und Stocker in Sursee über die Frage: Was kann die Schule zum Schutz der Pflanzen und Tiere tun? Dasselbe Thema hatte die Konferenz Entlebuch (25. Mai) behandelt. Rotenburg (21. Juni): Nutzen und Notwendigkeit des Turnens, beleuchtet und an Übungen gezeigt von Hrn. Lustenberger, Sprengi. Für eine bessere Pflege der Schulgesundheitspflege trat Hr. Sekundarlehrer Schmidt in Meggen vor die Konferenz Habsburg (3. Juli) ein.

Zürich. *Aus dem Erziehungsrat.* Ein Sekundarlehrer erhält zum Studium der Einrichtungen des pädagogischen Universitätsseminars in Jena sowie zu weiteren pädagogischen Studien in Deutschland ein Reisestipendium. — 16 Lehrer und Lehrerinnen erhalten zum Zwecke der Teilnahme an den dies-jährigen schweiz. Kursen für das Mädchenturnen Staatsbeiträge von 25 Fr. oder 50 Fr.; 9 weitere Bewerber können mangels des erforderlichen Kredites nicht berücksichtigt werden. 3 Bewerbern um Staatsunterstützung zum Zwecke der Teilnahme an den Knabenturnkursen in Basel oder Altorf können mangels des erforderlichen Kredites ebenfalls keine Beiträge ausgerichtet werden. Ferner wird bestimmt, dass für das Jahr 1908 von der Ausrichtung von Beiträgen an Teilnehmer an Bildungskursen für das Mädchenturnen abgesehen wird. — Zwei Lehrer, welche von der Primarschulpflege Winterthur zur Teilnahme an einem vierwöchentlichen Heilkurs für Stotterer und Stammler in Berlin abgeordnet sind, erhalten Staatsbeiträge von je 150 Fr. — Die Primarschule Bachs wird auf 1. Mai 1909 geteilt, bis zu welchem Zeitpunkte für Beschaffung der erforderlichen Schul-lokale zu sorgen ist. — An der Sekundarschule Schlieren wird auf 1. Mai 1908 eine 2. Lehrstelle errichtet. — An 131 Schüler des Lehrerseminars in Küsnacht und an 26 Schülerinnen des Lehrerinnenseminars Zürich werden für das Schuljahr 1907/8 Stipendien von 37 050 Fr. und 3800 Fr. verabreicht. — Das Rechenbuch für das III. Schuljahr, von J. Stöcklin, Lehrer in Liestal, wird im Sinne von § 43 des Gesetzes betreffend die Volksschule vom 11. Juni 1899 für die zürcherische Primar-schule obligatorisch erklärt und in den Staatsverlag aufgenommen. Das Lehrmittel gelangt in zwei Heften zur Ausgabe und zwar, a) als Schülerheft (Aufgabensammlung); b) als Lehrerheft (Aufgabensammlung und Auflösungen). — 44 Gemeinden erhalten an die Ausgaben für Ernährung und Bekleidung dürftiger Schulkinder im Winterhalbjahr 1906/7 Staatsbeiträge im Gesamt-betrage von 11 734 Fr. — An 16 Vorstände von Ferienkolonien und Ferienhorten werden an ihre Ausgaben im Sommer 1906 Staatsbeiträge von total 8266 Fr. ausgerichtet. — Der Erziehungsrat hat die Berichte der Primar-, Sekundar- und Bezirksschulpflegen für das Schuljahr 1906/7 unter Ver-dankung genehmigt und gleichzeitig den Schulbehörden die

stete Förderung des Volksschulwesens angelegentlich empfohlen; insbesondere soll darauf geachtet werden: a) dass sämtliche Schulen, welche die Note II erhielten, wiederholte Schulbesuche erhalten; b) dass Schullokale und Schulmobiliar und ebenso die Lehrmittel durchweg in einem den kantonalen Vorschriften und den Forderungen der Schulgesundheitspflege entsprechenden Zustand sich befinden; c) dass der Aufstellung zweckmässiger Stundenpläne mit Einschluss der Arbeitsschule der Mädchen unter Beachtung der durch Gesetz und Lehrplan festgelegten Zahl der Unterrichtsstunden volle Aufmerksamkeit geschenkt wird; d) dass Turnplätze und Turngeräte den Anforderungen entsprechen, und dass durchweg das Minimum von 60 Turn-stunden innegehalten wird; e) dass die Mitglieder der Frauen-kommissionen ihren Pflichten in vollem Umfang nachkommen.

— *Altstetten.* Die Gemeindeversammlung vom 21. Juli hat ohne Opposition folg. Antrag der Sekundarschulpflege an-genommen: 1. Den definitiv gewählten Lehrern an der Sekundarschule werden zu der gesetzlichen Besoldung folgende freiwillige Gemeindezulagen ausgerichtet: 1.—4. Dienstjahr 500 Fr., 5.—8. Dienstjahr 650 Fr., 9.—12. Dienstjahr 800 Fr., 13.—16. Dienstjahr 1000 Fr., vom 17. Dienstjahr an 1200 Fr. 2. Bei der Auszahlung der Zulagen werden neben dem Schul-dienst an öffentlichen Schulen in der Schweiz noch höchstens 3 Studienjahre angerechnet. 3. Diese Besoldungsskala gilt vom 1. Mai 1907 an. Bisher betrug die Maximalzulage 1000 Fr., ebenfalls vom 17. Dienstjahre an. Neu ist, dass bei der Aus-richtung der Alterszulagen auch die Studienjahre als Dienst-jahre angerechnet werden, und zwar ist die Gemeinde hier noch weiter gegangen, als die kant. Sekundarlehrerkonferenz wünscht, so dass auch der Aufenthalt im Ausland noch angerechnet werden kann. Hoffentlich ist das Vorgehen von Altstetten in dieser Beziehung für Staat und Gemeinden bahnbrechend. W.

Norwegen. Das Land der Mitternachtsonne, das dieses Frühjahr den Frauen das Stimmrecht für Parlamentswahlen wie schon früher für Gemeindevahlen eingeräumt hat, besitzt einen Lehrerverein, dessen Versammlungen trotz grosser Ent-fernung der Lehrer stets sehr gut besucht werden. Im Skole-bladet werden nachfolgende Punkte unter den Aufgaben des Vereins aufgeführt: Erweiterung der Schulzeit, Verminderung der Durchschnittsstärke einer Schulklasse von 35 auf 30, obli-gatorische Fortbildungsschule, fachmännische Aufsicht (im Streit in blosser Ortsaufsicht), Schulmänner in der obersten Leitung des Schulwesens, höheres Lehrereexamen (Avancement der Lehrer), bessere Pensionsordnung, Erhöhung der Lehrer-besoldung, Abschaffung des Lohngruppensystems in Städten, d. h. Vorrücken nach Dienstjahren, Aufhebung der Vorsänger-stellen für Lehrer unter Ersatz des ausfallenden Lohnes für den Lehrer.

Totentafel.

3. Juli: Hr. Sal. Walter, a. Lehrer von Dürnten, geb. 1826. — 6. Juli: Hr. J. B. Krell von Triengen, ein wandernder Lehrer, der einsam und verlassen starb. — 11. Juli: Hr. J. Stähli in Brienz, 67 Jahre alt, von 1861—1891 Lehrer in Hüni-bach. — 17. Juli: Hr. K. Stiner, 36 Jahre alt, Lehrer der Knabenschule und Turn-lehrer am Lehrerinnenseminar Aarau.

VEREINS-MITTEILUNGEN.

Schweizerischer Lehrerverein.

Erholungs- und Wanderstationen. Die *Ausweiskarte* 1907 gewährt Vergünstigungen auf 27 Bahnstrecken (inkl. Engelberg-Bahn) und einer Anzahl Sehenswürdigkeiten. Das *Reisebüchlein* gibt ausführliche Wegleitung für Quartier und Stationen. Zu beziehen bei Hrn. S. Walt, Lehrer in Thal, St. Gallen und Hrn. J. J. Niederer, Lehrer, Heiden.

Lehrerwaisenstiftung. Verbreitet und verlangt in Som-merstationen „Die Schweiz“ — „Sänger“. Zu beziehen bei Hrn. H. Aepli, Hegibachstr. 18, Zürich V.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Ebnat (Toggbg.) **Hotel Central.**
 In nächster Nähe von Bahnhof u. Post. Besteingerichtete Zimmer. Gute Küche, reelle Weine, Gartenwirtschaft Telephon. Empfehle mich bei Schul- und Vereinsausflügen bestens.
 Bes.: **F. Stich.**

Goldau. Hotel z. Alpenblick
 an der Rigistrasse mit grossem, schönem Garten, schöner Veranda, geräumigen Lokalen. Guter, billiger Mittagstisch. Stets offene Wädenswiler Biere. Sehr empfohlen für Schulen und Vereine.
A. Grolimund, Besitzer.

Kurhaus Flühli Kanton Luzern
 Ruhiger ländlicher Aufenthalt in geschütztem, walddreichen Hochtale, 900 M. ü. M. **Alpine schöne Berggegend.** Reine, ozonreiche Alpenluft; alkal. Schwefelquelle. Milchkuren. Bäder. Schattenanlagen und Spielplätze; ebene Promenaden, reizende Spaziergänge, prächtige Gebirgstouren.
 Grosse Veranden und Terrassen. Zentralheizung, elektr. Licht. Postverbindung mit **Station Schüpfheim** (: eine Stunde Bahnfahrt ab Luzern der Bern-Luzern-Linie :) Vorzügliche Verpflegung (: 4 Mahlzeiten :) Bescheidene Preise. Näheres durch Prospekte.
 (O F 1199) 565 (G 7494) **Leo Enzmann, Eigentümer.**

Goldau Hotel Rössli Goldau
 Altbekanntes Haus, empfiehlt sich Touristen, Schulen und Vereinen bei Ausflügen angelegentlichst bei billigster Berechnung. Grosser, schattiger Garten, deutsche Kegelbahn. Offenes Bier, reelle Weine, gute Küche.
Höflichst empfehend Familie Fassbind.

Flüelen. **Hotel Sternen**
 empfiehlt sich den Herren Lehrern bei Schul- und Gesellschaftsreisen. Grosse Lokalitäten und schattige Veranda. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. Auf Wunsch werden Trambillete zum Teldenkmal besorgt, für Schüler retour à 25 Cts.
Jost Sigrist.

Grindelwald **Hotel Metropole.**
 Bürgerliches Haus.
 Empfiehlt sich für Schulen, Vereine und Gesellschaften. Mässige Preise.
M. Scheidegger.

GAMS Gasthaus zum Kreuz
 St. Galler Oberland, am Fusse des Toggenburgs, empfiehlt sich den Herren Lehrern und Lehrerinnen. — Gute Küche und reelle Getränke bei billigster Bedienung.
 Der Besitzer: **J. Lenherr.**

Heiden. Gasthaus und Pension „Schäfli“
 Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Billigste Preise.
A. Tanner.

Glarus Hotel Löwen Glarus
 Grosse, schöne Lokalitäten den Tit. Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Vorausbestellung erwünscht.
Frau Grob-Altman.

Hotel z. Klausen-Passhöhe
 an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer. Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage. Telephon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. Auf's beste eingerichtetes Haus mit 50 Betten in geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Bäder im Hause. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Billige Preise. Fuhrwerke zur Verfügung. Postankunft je mittags und abends. Prospekte gratis.
 Es empfiehlt sich bestens
Em. Schillig, Propr.

Glarus „Hotel Sonne“ beim Regierungsgebäude.
 Neu renoviertes Haus mit 20 Betten, von Fr. 1.50 an. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Telephon. Zivile Preise. 411 Der Besitzer: **J. Fröhlich-Zweifel.**

Glarus Hotel Schneller
 1 Min. vom Bahnhof
 Grosse Lokalitäten. 412
 Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

Gotthardstein (Arniberg) 1400 M. ü. M. ob Amsteg an der Gotthardbahn (Uri).
 Imposantes Panorama auf Gotthard-, Tödi- und Windgällen-Gruppe. Grandioser Tiefblick auf Urnersee und die klassischen Stätten des Urnerlandes. Zahlreiche Wasserfälle, Gebirgsseen, Alpenflora. Als Schul- und Vereinsausflug (von Zürich in 1 bis 1 1/2 Tagen hin und zurück ausführbar) besonders empfehlenswert. Für Sommer-Aufenthalt mit Familie stehen möblierte Bauernhäuser zu billigen Mietspreisen zur Verfügung. Tägliche Post- und Botenbedienung. Näheres, event. Prospekte bei **Tresch, Hotel Post, Amsteg.**

Internationales Kriegs- und Friedens-Museum
Bahnhofplatz Luzern.
 Für Schulen ungemein belehrend und anregend, namentlich in den Sektionen „Altertum“ ad „Eidgenossenschaft“ der kriegsgeschichtlichen Abteilung. Einführung in die Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung. Eintrittspreis für Schüler und Leitung 20 Cts. per Kopf; bei sehr zahlreichen Schulen noch weitergehende Ermässigung. Täglich geöffnet von vormittags 8 Uhr an bis 7 Uhr abends.
Die Direktion.

Kurlandschaft Toggenburg.



Prospekte gratis und franko. Führer (reich illustriert) franko gegen 50 Cts. in Briefmarken. 632
 Pensionspreis 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 6 Fr. pro Tag. Vorzügliche Indikationen.

NOVAGGIO bei Lugano
 700 M. ü. M. Durch den Monte Lemo vollständig gegen den Norden geschützt. Das ganze Jahr zum Kuraufenthalt für Deutschschweizer geeignet. Ausserordentlich milde, gesunde Höhenlage. Prachtiger Neubau mit allem modernen Komfort. Hohe Schlafzimmer, elekt. Licht, Bäder, engl. Closets etc. Pensionspreis bescheiden. Beste Referenzen. Deutsche Bedienung. Prospekte gratis und franko. (O F 774) 296

Hotel & Pension Beauséjour.
 Besitzer: Demarta-Schönenberger.

Dolder Zürich
 Schönster Ausflugsort für Schulen und Vereine.
 Drahtseilbahn, 619
 Restaurant-Waldhaus, Wildpark.

Einsiedeln.
 Hotel u. Restaurant ST. GEORG empfiehlt sich den Tit. Schulen und Vereinen bestens. 656
 Telephon
 O F 1498 Bes.: Frz. Oechslin-Zuber.

Lugano. Ferienreisenden und Erholungsbedürftigen empfiehlt sich Pension Hauser via Sassa Massagno. Ruhige prächtige Lage, Pensionspreis bei längerem Aufenthalt 3.50 bis 4 Fr. Passanten 5 Fr. Prospekte und Referenzadressen. 570

Blätter-Verlag Zürich
 von E. Egli, Asylstrasse 68, Zürich V.

Herstellung und Vertrieb von „Hilfsblättern für den Unterricht“, die des Lehrers Arbeit erleichtern und die Schüler zur Selbsttätigkeit anspornen. 988

Variierte Aufgabenblätter (zur Verhinderung des „Abguckens“)
 a) fürs Kopfrechnen pro Blatt 1/2 Rp.
 b) fürs schriftl. Rechnen pro Blatt à 1 Rp. Probestellung (80 Blätter) à 60 Rp.

Geograph. Skizzenblätter (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1 1/2 Rp. Probestellung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp.

Prospekte gratis und franko.

OTTO HERZOG & Cie.
Möbelfabrik 544 BADEN
 Billigste Bezugsquelle für gediegene Aussteuern.
 Für die Tit. Lehrerschaft 5% Extra-Rabatt.



Gefahrlos

in jeder Hinsicht gestaltet sich der Schwimmenterricht für Lehrer und Schüler bei Anwendung der patentierten

Korkschwimmgürtel.

Drei verschiedene Grössen zu Fr. 6.—, 6.50 und 7.—. 160

Generalvertretung d. d. Schweiz
Alphons Hörning, Bern.

G. Mirsbrunner
 (OF1308) Fabrikant 578
 = **AARAU** =
 liefert vorzügliche
Blas- u. Saiten-Instrumente.

**Handelsschule des Kaufmännischen Vereins
 St. Gallen.**

(Kaufmännische Fortbildungsschule.)

Auf 1. November 1907 ist an der Handelsschule des Kaufmännischen Vereins eine weitere **Hauptlehrer-Stelle für Handelsfächer** zu besetzen (Wechsellehre, deutsche Handelskorrespondenz, kaufmänn. Rechnen und Buchhaltung). Auf Wunsch könnten dem künftigen Inhaber dieser Stelle auch einige Sprachklassen (Französisch, Englisch, Italienisch oder Spanisch) zugeteilt werden.

Pflichtige Stundenzahl: 30 per Woche. Gehalt: 140—180 Fr. pro Wochenstunde und Jahr. **Anmeldungen** bis spätestens **Mitte August** an den Präsidenten des Unterrichtsrates, **Herrn Max Altherr**, Kaufmännischer Verein in St. Gallen. (H 3245 G) 767

Sohlin *gibt den Schuhsohlen mindest. dreifache Haltbarkeit & macht wasserdicht & geschmeidig!*

610

W. Okic's
Worishofener Tormentill-Seife

Beste und mildeste Toilette- und Heilseife; für Kinder unentbehrlich. Preis 65 Cts. 131

W. Okic's
Worishofener Tormentill-Creme

Rasch wirkend bei **Schrunden, Wunden, Wundsein d. Kinder, Wolf, Fussbrennen, Fusschweiss, „offenen Füssen“, Durchliegen, Ausschlägen** etc. Tube 60 Cts. Dose Fr. 1.20 Überall erhältlich. **F. Reinger-Bruder, Bas. I.**

NATUR-WEIN

Tessiner Fr. 25.—
 Piemonteser, mild . . . „ 30.—
 per 100 Liter unfrankiert
 Barbera, fein Fr. 40.—
 904 gegen Nachnahme
 Chianti, extra Fr. 50.—
 Muster gratis.
Gebr. STAUFFER, Lugano.

In der Buchhandlung
J. Ballauer
 Oerlikon - Zürich
 ist stets vorrätig:

Heer, J. C.
 85 Gebd. Fr.

An heiligen Wassern Roman 6.—
 Blaue Tage, Wanderfahrten 5.65
 Blumen der Heimat, Schweiz.-deutsche Ged. 4.—
 Der König der Bernina, Roman 6.—
 Die Schweiz, Ill. Monogr. 5.35
 Felix Notvest, Roman 6.—
 Ferien an der Adria Freiluft, Bilder vom Bodensee 4.70
 Im deutschen Reiche, Reisebilder 5.—
 Joggeli, Geschichte einer Jugend 6.—
 Streifzüge im Engadin Wetterwart, Roman 3.50
 Spruch der Fee, ill. Heer, J., C. Gesammelte Werke 2.70 63.80

Zahn, Ernst.

Gebd. Fr.

Albin Indergand, Roman 5.—
 Bergvolk, Novelle 5.—
 Der Jodelhub u. A., Dichtungen 3.—
 Die Clari-Marie, Roman 6.70
 Echo, Novellen 3.—
 Erni Behaim, Roman 6.70
 Herrgottsfäden, Roman 5.35
 In den Wind, Gedichte 3.50
 Kämpfe, Erzählung 4.50
 Menschen, Erzählungen 5.35
 Neue Bergnovellen Sabine Rennerin, Schauspiel 4.50 3.—
 Schattenhalb, Erzählungen 7.35
 Helden des Alltags Firnwind, Neue Erzählungen. 6.—
 Zahn E., Gesammelte Werke 75.65
 Gegen bequeme, monatl. Abonnementsnachnahme von **nur 5 Fr.** werden obige Werke einzeln oder auch komplett sofort bei Bestellung geliefert von **J. Hallauer, Buchhandlg.** Oerlikon-Zürich.

Singer's Hygien. Zwieback
 Erste Handelsmarke von unerreichter Güte
 Ärztlich vielfach empfohlen

Singer's Aleuronat-Biscuits
 (Kraft Eiweiss-Biscuits)
 Viermal nahrhafter wie gewöhnliche Biscuits, nahrhafter wie Fleisch

**Singer's Kleine Salzbretzeli
 Kleine Salzstengeli**
 Feinste Beigabe zum Bier und zum Tee

Singer's Roulettes à la vanille
 (Feinste Hohlhüpfen)
Bricolets au citron
 (Waadtländ. Familienrezept)

Wo kein Depot: direkter Bezug durch die 193
Schweiz. Bretzel- und Zwieback-Fabrik Chr. SINGER, Basel

WER

gute, solide, billige Schuhe einkaufen möchte und dieselben nicht von **H. Brühlmann-Huggenberger** in Winterthur bezieht, **schadet sich selbst.**

Diese längst in der ganzen Schweiz und auch im Ausland bekannte Firma, die nur beste, preiswürdige Ware zu erstaunend billigen Preisen in Verkauf bringt, offeriert: 1108

Damenpantoffel, Stramin, 1/2 Absatz	...	Nr. 36-42	Fr. 2.30
Frauenwerktagschuhe, solid, beschlagen	...	" 36-42	" 6.30
Frauensonntagsschuhe, elegant, mit Spitzkappen	...	" 36-42	" 7.30
Arbeitschuhe für Männer, solid, beschlagen	...	" 40-48	" 9.—
Herrnbottinen, hohe mit Hacken, beschlagen, solid	...	" 40-48	" 9.50
Herrnschuh, elegant, mit Spitzkappen	...	" 28-29	" 4.50

Zahlreiche Zeugnisse über gelieferte Schuhwaren im In- und Auslande. **Versand gegen Nachnahme.** Umtausch franco. **450 verschiedene Artikel.** Illustr. Preiscurant wird auf Verlangen gratis und franko jedermann zugestellt.



Schmetterlingsfänger

627 zusammenlegbar,

Seidennetze.

Sammel-Kasten
 v. Mahagoni in div. Grössen
 Exkursionsschachteln und Büchsen.
 Spannbretter, Tortplatten.
Nadeln,
 weisse und schwarze.
 Spezielle Preisliste hierüber.

Jakob Bremi, Zürich, Spielwarenmagazin, beim Grossmünster.

Licht und Luft

müssen dem menschlichen Körper stets zugänglich sein, er bedarf dieser Naturkräfte so notwendig wie das tägliche Brot. Zur Erreichung dieses Zieles bietet die bewährteste, haltbarste und im Verhältnis billigste 151

Mahr's poröse Leibwäsche
 die aussichtsvollste Möglichkeit!
Goldene Medaille. Viele Anerkennungs-schreiben.
 Illustr. Preisliste nebst Stoffproben über Leibwäsche, Anzugstoffe, stangenlose Korsetts, Büstenhalter, Licht-, Luft-Bademantel, Socken etc. etc. gratis und franko direkt von den **Fabrikanten: Otto Mahr, Pinneberg bei Hamburg.** Frankolieferung bei Aufträgen von 15 Mark an. Ausland Portovergütung bis zur deutschen Grenze.

**Alkoholfreie Weine
 Meilen**

Auf Touren und Ausflügen aber auch für den Familientisch, für Kranke und zum Kurgebrauch sind diese gesunden, vorzüglich munden Fruchtsäfte pur und mit Quell- oder besser kohlenensäurehaltigem Wasser 382 **herrliche Getränke!**

Essen

Sie zum Frühstück stets

Lenzburger Confituren

die besten, die es gibt;

(O F 1745) 754

trinken

Sie im Sommer den beliebten

Lenzburger Himbeer-Syrup

mit Wasser vermischt, gesund und billig.

Überall erhältlich.

Land-Erziehungsheim für Knaben

auf dem Hof Oberkirch

Station Uznach, Post Kaltbrunn (St. Gallen).

An sonniger Südhalde über dem obern Ende des Zürichsees sorgfältige, körperliche und geistige Erziehung. Pflege frischen Jugendsinns. Vielfache Betätigung in freier Luft. Vorbereitung auf höhere Klassen. Schulprogramm durch

(O F 1582) **Tobler**, Direktor 694
früher Vorsteher des städtisch-kant. Schülerhauses St. Gallen.

Offene Lehrstelle.

Langnau, Kanton Bern, Mädchensekundarschule: Die Stelle einer Lehrerin an Klasse V und für Singen an den übrigen Klassen wird wegen Demission zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Fächeraustausch bleibt vorbehalten. Gegenwärtige Stundenzahl 26. Anfangsbesoldung 2400 Fr. per Jahr. Alterszulagen nach 5, 10 und 15 Jahren. Amtsantritt den 21. Oktober 1907. — Anmeldung bis 15. August nächsthin beim Vizepräsidenten der Sekundarschulkommission, Herrn Regierungsstatthalter Probst in Langnau. 783

Ausschreibung einer Lehrstelle.

Infolge Resignation ist am Lehrerseminar in Kreuzlingen auf Beginn des Wintersemesters 1907/08 eine Hilfslehrerstelle zu besetzen mit Verpflichtung zur Beteiligung bei der Konviktaufsicht und Erteilung von Unterricht bis auf 20 Stunden wöchentlich und zwar zunächst in Französisch, Deutsch und Geographie, event. auch in andern Fächern. Die Besoldung beträgt 1500—1700 Fr. nebst persönlich freier Station im Seminarkonvikt.

Bewerber mit Sekundarlehrerpatent wollen sich unter Einsendung von Zeugnissen über ihren Bildungsgang und praktische Leistungen bis zum 11. August d. J. bei der Seminardirektion in Kreuzlingen anmelden, von der auf Verlangen weitere Aufschlüsse erteilt werden. 782
Frauenfeld, den 23. Juli 1907.

Erziehungsdepartement des Kant. Thurgau.

Prachtvolle Ausflüge

macht man mit der **Uerikon-Bauma-Bahn** nach dem **Zürcher Oberland**. Im Anschluss an die Bahnzüge der Ue.-B.-B. in Uerikon werden, nach Vereinbarung mit der Dampfbootverwaltung des Zürichsees, von dieser **Extrafahrten für Gesellschaften und Schulen** ausgeführt. 600

Wer einen erstklassigen

Radiergummi

kaufen will, bestelle bei der

ersten schweizerischen
Gummiwarenfabrik

R. & E. HUBER, PFAFFIKON, Zürich

Besonders beliebt sind die
Marken (O F 475) 166

„Rigi“ und „Rüti“.

Muster zu Diensten.

In der **Wallhall**, alkoholfreies Restaurant und Speisehaus (Volks- u. Vereinshaus) Theaterstrasse 12 — Telephon 896 — **Luzern**, speist man gut und billig. Lokalitäten für über 250 Personen. Passanten, Vereinen, Schulen u. Gesellschaften best. empfohlen. 784

Theatermalerei

kompl. Vereinsbühnen, Transparente und Vereinsfahnen 887
Rob. Bachmann,
Oberer Mühleweg 10. Zürich.

Neueste

KODAK'S

und sonstige gute

Photo graphische Apparate

frisch assortiert

B. WOLF

8 Hutgasse 8

BASEL

Preisliste auf Verlangen
Coulante Bedienung ..

553



Kranke und Erholungsbedürftige

finden Hilfe und Erholung im Sanatorium und Bad Rosenberg in Neuhausen a. Rheinfl. Vorzügl. Heilerfolge bei allen chron. Krankheiten, insbes. Nervenkrankheiten. Letzte Saison Erfolg in sämtl. Fällen. Mässige Preise. Ärztliche Leitung. Prospekte und Heilberichte frei vom Direktor

M. Pfenning-Faure.

182 (O F 492)

Filiale: Sanatorio Monte Brè in Ruvigliana-Lugano.

Murg am Walensee Gasthof und Pension „Rössli“.

Sehr empfehlenswerter Ausflugsort für Vereine und Schulen, angenehmer Aufenthalt für Kuranten und Touristen. Grosser Saal, Garten, Aussichtshügel, prachtvolle Rundschau, offenes Bier, eigene Weine, billige Preise. (O F 1897) 786

Höflichst empfiehlt sich

E. Kamm, Besitzer.

Städtischer Wildpark

im Langenberg am Albis

in unmittelbarer Nähe der Station **Gontenbach** (Sihltalbahnhof). **Prächtige Waldungen** mit bequemen, sauberen Waldwegen. **Sehr grosser Wildbestand, Restauration mitten im Walde.** Für **Gesellschaften** und **Schulen** bestens empfohlen. 474 **Familie Hausammann.**

Weggis. Hotel und Pension Victoria.

Best empfohlenes Haus für Schweizer. Offenes Café-Restaurant. Billige Pensionspreise. Gute Küche. Reale Weine. Aufmerksame Bedienung.

Prospekte gratis durch

Besitzer: **D. Hofmann.**

WIL (St. Gallen)

„Erheiterung“ 3 Minuten vom Bahnhof

Unbestritten schönste Gartenwirtschaft, prachtvoll neuangelegter Tierpark. Grosse Konzert-Halle. Gedeckte Kegelbahnen. Anerkannt beste Weine, gutes Wiler-Bier. Vorzügliche Küche. Aufmerksame Bedienung. Für Vereine, Gesellschaften, Schulen etc. angelegentlichst empfohlen. Telephon. **Robert Lumpert.**

Dampfschiffahrt auf dem Untersee u. Rhein.

Einzige Stromdampferfahrt der Schweiz.

Wunderbar idyllische Fahrt.

Bedeutend ermässigte Taxen für **Schulen**, sowie für **Gesellschaften** und **Vereine.**

Nähere Auskunft durch die Dampfboot-Verwaltung in Schaffhausen. 521

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Linthal. Hotel Bahnhof

5 Minuten von der Station Stachelberg-Braunwald
Neues komfortabel eingerichtetes Haus. Grosse Lokalitäten
für Vereine und Gesellschaften. Telephon. Zivile Preise.
475 Der Besitzer: **Ad. Ruegg-Glarner.**

Linthal (Kt. Glarus.)

„Hotel drei Eidgenossen“
an der Klausen- und Tödi-Strasse gelegen. Komfortabel ein-
gerichtetes Haus. Elektr.-Beleuchtung. Telephon. Mässige Preise.
417 Besitzer: **M. Steiner.**

LUZERN

„Hotel Rütli“ — Haus II. Ranges.
empfiehlt sich bei Vereins-, Gesellschafts- und Schulausflügen
bestens. 416 **A. Disler.**

LUZERN „HIRSCHEN“

4 Minuten vom Bahnhof

„Achtung für Schulen“

Grosse Sehenswürdigkeit:

Bauernschenke: Bauernstube, Herrenstübli
Küche und Keller.

Ständiger Kinematograph!
Schulen erhalten bedeutende Ermässigung.
Höflichst empfiehlt sich (0 453 Lz.) 770 **C. Staib.**

Meilen. Hotel „LÖWEN“

direkt am See gelegen.

Endstation der „Wetzikon-Meilen-Bahn“. Prachtiger, schattiger
Garten. Grosse Säle. 420
Schulen und Vereinen aufs beste empfehlen.
Geschwister Brändli, Besitzer.

MEIENTHAL Empfohlenes Gasthaus am Sustenpass. Alpenrösli.

1 1/4 St. von der G.-B.-Station Wassen. Beste Unterkunft. Pen-
sionspreis v. 3 Fr an, Zimmer v. 1 Fr. an. Zu jeder Tageszeit
kalte und warme Speisen. Besitzer: **Fr. Melchior Loretz.**

La Cuisine populaire, Neuchâtel Die Volksküche Neuenburg

empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen, nebst einem
weitem Publikum für gewissenhafte Bedienung bei ihren Aus-
flügen und Zusammenkünften. 778

Grosse Räume — Gute Küche — Billige Preise.
Nähere Auskunft erteilt

Der Inhaber: **Fritz Hurni.**

OLTEN. Restaurant Olten-Hammer.

Grosser Saal für Vereine und Schulen (400 Personen fas-
send). Grosser Sommergarten mit Veranda. Rheinfelder Bier.
Telephon. 559

Bestens empfiehlt sich

Th. Disteli.

Pany

1250 M. ü. M., 1 Stunde ob Küblis, Gasthaus
und Pension **Post**, herrlicher Aufenthalt. —
Gut und billig. 781 **St. Hartmann,**

RAGAZ. GASTHAUS & PENSION zum FREIHOF

empfiehlt sich als angenehmer Ferientaufenthalt, auch Schulen
und Vereinen bei Ausflügen aufs angelegentlichste. Grosser,
schattiger Garten. Bescheidene Preise. 429

A. Rechsteiner.

Ragaz. Hotel Löwen

empfiehlt sich bei Schul-, Gesellschafts- und Vereinsausflügen
bestens. Hübsche Gartenwirtschaft. Billige Preise. 430

H. Aeberli.

Zürichsee Rapperswil Zürichsee

„Hôtel de la Poste“

Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen.
Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen.
Telephon. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. Telephon.
Höflichst empfiehlt sich 428

Vertragsstation **E. W. S.** **F. Heer-Gmür.**
Bestellungen können jeweilen schon morgens am Bahnhofbüffet
abgegeben werden.

Rapperswil. Hotel du Lac

nächst Bahnhof und Dampfschiffstation
empfiehlt sich den tit. Vereinen, Gesellschaften und Schulen
aufs beste bei billigsten Preisen und prompter Bedienung
Grosse Säle und Terrassen (400 Personen). 427
Charles Matthaei, Propr.

Rheineck. Gasthaus zur „Post“ beim Bahnhof.

Gute Küche, reelle Weine, Bier vom Fass und in Flaschen. Grosse
Gartenwirtschaft mit gedeckter Trinkhalle. Den geehrten Herren Leh-
rern speziell bei Vereinsausflügen, Schulreisen, sowie bei Privatauten
bestens empfohlen. Bestimmte, mässige Preise bei freundlicher und
guter Bedienung. **B. Cafilisch-Bernhard.**

Rorschach. Restaurant zum Signal.

Am Hafen, vis-à-vis der Post. Grosser, schattiger Garten,
anschliessend gedeckte Halle und grosser Saal. Schulen,
Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen.
Für Schüler wird auch Most verabreicht. 423

J. B. Reichle, Besitzer.

Sargans einer der schönsten Ausflugsorte der Ostschweiz, Mittelpunkt für Exkur- sionen u. Ferientaufenthaltsort.

bietet im
„Gasthaus zum Schwefelbad“
mit seinen verschiedenen Sälen, Restaurationsräumen, Kegel-
bahn und Gartenanlage, 30 Fremdenbetten etc. Einzelnen Tou-
risten, wie Schulen und Gesellschaften das angenehmste Ab-
steigequartier. (vide Reisebüchlein).
Es empfiehlt sich 436 **J. Brenn.**

Schaffhausen. „Tiergarten“ am Münsterplatz.

Grosses Café-Restaurant mit Billard, schattigem Garten
mit Bierhalle und Kegelbahn. — Grosse Säle mit Piano für
Vereine, Schulen und Hochzeiten. **Münchener, Pilsener
und Fürstenberg-Bier**, reelle Landweine, gute Küche.
Billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich 299

Telephon.

J. Mayer.

Kleine Mitteilungen.

— Der **Schweizer Rekrut**
von E. Kälin, der so man-
chem Rekruten zur Vorbe-
reitung für die Rekrutenprü-
fung gedient hat, ist soeben
in 8. verbesserter Auflage er-
schienen. Ausser der Landes-
und Verfassungskunde ent-
hält das Büchlein Geschäfts-
briefe und eine Anzahl Rech-
nungsaufgaben. (Zürich, Art.
Institut Orell Füssli, 91 S.,
60 Cts.)

— In letzter Stunde haben
zwei Schützen (Zäch, Ober-
riet, und Koch, St. Moritz)
das in letzter Nr. gemeldete
Resultat des Hrn. K. Marti,
Bern, übertroffen. Hr. Marti
wird damit der 3. im Rang
der Meisterschützen (21), unter
denen auch ein Glarner Leh-
rer, Hr. J. Figi, Schwanden,
eingereicht ist.

— Die Regierung von Bern
gewährt 100 Fr. an den
Schweizer Geographentag in
Bern (September 1907).

— Das Erziehungsdeparte-
ment **Basel** setzt beim Regie-
rungsrat einen Bericht über
die staatliche Unterstützung
der Lehrer - Witwen- und
Waisenkasse Basel in Zirku-
lation.

— „**Ernst und Scherz**“
Gedichte in Berner Mundart
von Adèle Anderes (Biel, K.
Lippold, 50 Rp.) ist ein Bänd-
chen von 38 S. Der Grundton
ist religiös, die Verse sind
etwas hart und gemacht, es
fehlt das Volkstümlich-sinnige.

— Die preussischen Ober-
lehrer sandten eine Abord-
nung zu dem Reichskanzler,
um ihre Gehaltsbestrebungen
zu begründen.

— **Hektor Malot**, der Ver-
fasser des vielgelesenen Bu-
ches „**Sans famille**“ (Heimat-
los, in deutscher Übersetzung
von Clementine Helm) ist im
Alter von 67 Jahren gestorben.

— **Dr. E. v. Sallwürk** ist
zum Direktor des badischen
Oberschulrats ernannt wor-
den. Wenn er für die Lehrer
so viel erreicht wie sein Vor-
gänger **Dr. Arnspenger**, so
werden die Lehrer ihm dan-
ken.

— **Ferienkurse**. Leipzig,
30. September bis 12. Oktober,
Programm bei **Dr. Wünsche**,
Rosslauerstrasse 11, Leipzig-
Gohlis.

— Die Schulparkassen in
Bern hatten 1906 eine Ein-
lage von 12,892 Fr. Die ver-
minderten Einlagen zu Be-
ginn des Jahres werden auf
das Sammeln der Schokolade-
bilder zurückgeführt.

Kleine Mitteilungen.

Rekrutenprüfungen.

22. bis 27. Juli.

I. D. Grandson 22. Echallens 23. u. 24. Yverdon 25. bis 27. II. Bulle 22.—24. Chatel St. Denis 25. Romont 26. u. 27. III. Wohlen 22. Thun 23.—26. O. Diessbach 27. V. Baden 22.—26. Laufenburg 27. VI. Zürich III 22.—27. Juli.

29. Juli bis 3. August.

I. Avenches 29. Payerne 30. Lucens 31. Juli. Moudon 1. Oron 2. Lausanne 3. August, II. Neuenburg 29. Juli bis 1. August. Travers 2. Fleuriers 3. Aug. III. Laupen 29. Köniz 30. u. 31. Juli. Belp 1. Aarberg 2. u. 3. Aug. V. Laufenburg 29.—31. Juli. Brugg 1.—3. Aug. VI. Zürich III 29. Juli bis 3. Aug. VII. Romanshorn 30. Juli bis 3. August.

Besoldungserhöhungen:

Rapperswil, 3 Lehrer, Grundgehalt auf 1600 Fr., Bärtschwil von 1000 auf 1200 Fr., Sekundarschule Affoltern a. A. Zulage (bisher 500 Fr.) auf 700—1000 Fr., Steigerung von 100 Fr. nach je drei Jahren. — Das Amtl. Schulbl. St. Gallen verzeichnet folgende Erhöhungen seit Okt. 1906: Schännis, 2 L., je 200 Fr., Wil, 2 L., von 2500 auf 2700 Fr., d. i. Gleichstellung mit den andern Lehrern, Goldingen, 3 L., Grundgehalt auf 1600 Fr., Ganterswil, von 1400 auf 1500 Fr., Sekundarsch. Wattwil, 2 L., für 1906 auf 2700, von 1907 an auf 2800 Fr. (dazu Wohnung und Beitrag an die Pensionskasse), Kaltbrunn, 3 Lehrer, von 1400 auf 1600 Fr., Lehrerin von 1050 auf 1200 Fr., kath. Balgach, 2 L., je 100 Fr. und Beitrag an Pensionskasse, Mosnang, 4 L., je 200 Fr., Liggewil von 1400 auf 1500 Fr., Maseltrangen von 1400 auf 1600 Fr., St. Josephen von 1500 auf 1650 Fr., Züberwangen von 1400 auf 1500 Fr., Realschule Schännis von 2400 auf 2800 Fr., Buchs, Wohnungsentschädigung von 250 auf 400 Fr., Ober- und Niederstetten, Zulage von 100 auf 200 Fr., Kath. Henau von 1500 auf 1700 Fr., W. von 300 auf 400 Fr.

— Die Stadt Zürich errichtet im III. Kreise auf den Herbst drei neue Kindergärten. Das Knabenschieszen der Stadt Zürich wird auf den 8. und 9. September angesetzt.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Schaffhausen. „Schweizerhalle“. Thalwil. Hotel „KRONE“



Ich erlaube mir hiemit, die Herren Lehrer und Schul-Vorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattiger Gartenwirtschaft, direkt an der Schifflande und Rheinbrücke gelegen, aufmerksam zu machen, zu gefl. Benützung für Schulen und Vereine. Einzig mit so grossen Lokalitäten in Schaffhausen. Ausgezeichnete Küche, reelle Land- und Flaschenweine, feines Exportbier, nebst aufmerksamer, freundlicher Bedienung zusehernd. Empfehle ich mich angelegentlichst.

484

H. Vogelsanger,
früher Hotel Schiff.

Dampfschwalbenstation.

Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine.

Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen.

478

Telephon.

L. Leemann-Meier.

Stallungen.

Urnäsch. Gasthaus zur Krone

Besitzer: Ulrich Alder.

Ganz nahe an der Bahnstation und an der Strasse Rossfall-Säntis.

Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften.

Geräumiges Restaurant. Komfortable Zimmer. Mässige Preise.

Für Kurgäste angenehmer, ruhiger Aufenthalt. 602

Reelle Weine. — Gute Küche. — Fuhrwerk. — Telephon.

Unterägeri Gasthof zum Seefeld

Kanton Zug

empfeilt sich den Tit. Gesellschaften und Besuchern des Aegeritales aufs beste. Telephone

527

Der Besitzer: L. Zumbach-Merz.

SCHWANDEN, Gasthaus Bühlhof

Auf aussichtsreicher Terrasse (Kanton Glarus) Grosse gedeckte Trinkhalle — Besonders geeignet für Schulen und Gesellschaften. — Halte mich den Herren Lehrern beim Besuche des Glarnerlandes bestens empfohlen. 618 Wwe. Jenny Knüsli.

Solothurn. Hotel Roten Turm.

Billige Preise für Schulen und Vereine. Schöner Saal. Der löbl. Lehrerschaft höfl. empfehlend

498

E. Geel-Bünzli, Küchenchef.

Steckborn. Hotel zum „Löwen“.

Reelle Weine. Vorzügliches offenes Bier. Gute Küche. Gesellschaftssaal. Schattiger, direkt am See und Dampfschiffgelände gelegener Wirtschaftsgarten. Den tit. Geschäftsreisenden, Touristen, Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Schöne Stallungen. Elektrisches Licht. Eigenes Fuhrwerk. Telephon. (O F 1196) 577

Chr. Weller.

Speicher Hotel und Pension „Löwen“

vis-à-vis der Post, eine Minute vom Bahnhof. Gesellschaften, Schulen und Passanten empfehle meine grossen, prachtvollen Lokalitäten. — Schattige Gartenwirtschaft. — Essen in allen Preislagen. — Most. — Telephon. 242 Es empfiehlt sich höflich

Johs. Schiess, Besitzer.

STEIN (Obertoggenburg)

„Gasthof Ochsen“

empfeilt sich bei Gesellschafts-, Vereins- und Schulausflügen bestens. Hübscher Garten und Saal. Billige Preise.

438

Konrad Gasser.

Berner Oberland Thun Vereinigte Hotels Schweizerhof und Goldener Löwen

beim Bahnhof.

Bürgerliche Hotels mit 60 Betten. Grosse Gesellschaftsräume für ca. 300 Personen. Schülern, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von Fr. 1. 30 an. Reichlich serviert. 499 Wwe L. Müller-Studer.

Oelberg Wil Oelberg

20 Min. vom Bahnhof. Leichter Aufstieg. Prachtvolle Aussicht auf die ostschweiz. Alpenkette, Fürstenland, Toggenburg u. Thurgau. Vereinen, Gesellschaften, Schulen bestens empfehlend. 786 J. Urscheler, „Hirschen“. Telephon „Hirschen“.

Hôtel & Pension Vögelinsegg 963 m ü. M.

Schönster Aussichtspunkt des Appenzellerlandes.

Haltestelle der Strassenbahn St. Gallen-Trogen.

Vorzügliche Küche. Ia. Weine. Pension von Fr. 5.— an; 20% Rabatt für die HH. Lehrer. Prospekte gratis

528

C. Gartmann-Grass, Propr.

Wattwil (Toggenburg)

„Hotel Rössli“

empfeilt sich bei Vereins- und Schulausflügen angelegentlich. Schöne, grosse Lokalitäten. Gute Küche und Keller. Billige Preise. 446

Stefani-Hauser, Besitzer.

WENGEN (Berner Oberland).

1277 M. ü. M. Neu eröffnet. 1277 M. ü. M.

Alkoholfreies Hotel und Pension Central mit Restaurant

2 Minuten rechts von Post und Bahnhof, am Wege nach Wengernalp. Schöne Zimmer, Lauben, elektrisch Licht, gute Küche, bescheidene Preise. — Freundliche Bedienung. — Für Schulen und Vereine reduzierte Preise.

612

Der Besitzer: Ulr. Gertsch, Mitglied vom Blauen Kreuz.

Wernetshausen. Restaurant Froberg

an der Hauptstrasse Hinwil-Bachtel, empfiehlt seine geräumigen Lokalitäten mit grosser aussichtsreicher Terrasse den Tit. Bachtelbesuchern, Vereinen und Schulen bestens. Billige Preise. Telephon. 479


Herm. Buchmann.

Weesen Schul- und Vereinsausflüge nach Hotel Bahnhof

sind sehr lohnend, grossartig romantisch gelegener Restaurationsgarten, gedeckte Halle mit Kegelbahn und Kinderspielplatz. 2 Minuten von der Station und 5 Minuten vom See. Zentralpunkt, Glarnerland, Kerenzerberg, Wallenseegebiet, Speer, Leistkamm, Bettlis, Amden und Übergang ins Toggenburg. — Ermässigte Preise. 448

Empfehle mich den Herren Lehrern bestens Hans Welte-Egli.

Von unübertroffener Güte



Nur echt mit „Soennecken“
Ueberall vorrätig * Vertreter: O. DALLWIGK, BASEL * Preisliste kostenfrei

Nr 111
1 Gros
Fr 1.35

„Panex“ Wichtige Neuheit für Herren!
Manschettenhalter
Pat. 43664.
Franz. Patent Nr. 37436.

Unentbehrlich für elegantes Kleiden.
Hält die Manschette immer in der gewünschten Lage u. bleibt lange sauber.
Auf die einfachste Art wegzunehmen und zu wechseln.

741 **Verkaufspreis per Paar Fr. 1.-** (OF 1697)
Wiederverkäufer überall gesucht. — Lasse nicht reisen.
Wilh. Bachmann, Fabr., Wädenswil (Postfach 5888).

Jeune instituteur
romand, pouvant fournir de sérieuses références, cherche place dans institut, ou bureau, ou il pourrait en même temps se perfectionner dans l'allemand. Pré- tentions modestes. Offres sous chiffres OF 1862 à Orell Füssli, Publicité, Zurich. 779

Musikalisches Familienspiel 676
hat den Zweck den Kindern die Theorie der Musik auf leichte Art beizubringen, empfohlen von Herrn **Dr. Hans Huber, Direktor der Musikschule Basel.**
2. Auflage. Preis franco Nachnahme Fr. 2.50, bei mehreren Exemplaren 20% Rabatt. Direkt zu beziehen durch **D. Bollinger, Basel, Schlüsselberg 11.**

Wilh. Baumann
Rolladenfabrik
Horgen (Schweiz).



Holzrolladen aller Systeme
Rolljalousten, automatisch.
Roll- Schutzwände verschieden. Modelle.

Verlangen Sie Prospekte!

REFLECTUS
Zeichen-Vergrößerungs- und Projektions-Apparat neuester Konstruktion.
Man verlange Prospekt 6 durch d. Alleinvertr.:
A. Meyer & Co., Kappelerg. 13/18 Zürich.
P. S. Unsere Kataloge pro 1907 über Feldstecher, photographische Apparate, Aneroid-Barometer, Reisszeuge etc. stehen Interessenten ebenfalls gratis zur Verfügung.
Auf Wunsch Teilzahlungen. (OF 1599) 702

Die H.H. Lehrer



bitten wir, sich bei Anschaffung eines **Pianos oder Harmoniums** über unsere besonderen, günstigen Bezugsbedingungen zu informieren. Wir nehmen auch alte Instrumente zu besten Tagespreisen in **Umtausch** an und führen alle Reparaturen und Stimmungen, **auch auswärts**, prompt aus.
Hug & Co., Zürich und Filialen.

WECK'S Sterilisiergläser
zur Selbstbereitung von Konserven im Haushalte!
Selbstbereitete Konserven sind billig, schmackhaft, wohlbekömmlich!
Dépôts überall. Prospekte umsonst.
F. J. Weck, Zürich.



Schulsanatorium Rosengarten
617 m ü. M. **Regensburg (Zürich)** 617 m ü. M.
Erziehung und ärztliche Behandlung schwachbegabter, nervöser und schulmüder Knaben und Mädchen. Herzliches Familienleben. Sorgfältiger, individ. Unterricht durch tüchtige Lehrkräfte nach bewährter Methode. Vorzüglich eingerichtete Haus. Ausgedehnte Gartenanlagen und Spielplätze. Schöne, äusserst gesunde Lage. (OF 378) 136
Prospekte und Referenzen zu Diensten.
Dr. med. J. Bucher.

L.&C. HARDTMUTH'S
Blei-Farb- & Kopierstifte.
KOH-I-NOOR
anerkannt das **BESTE** aller Fabrikate.

Die Amateur-Photographie
Die Photographie ist heute auf einer solchen Stufe der Entwicklung angelangt, dass sie jedermann ohne Vorkenntnisse und ohne Mühe oder vorausgegangene Misserfolge in den Stand setzt, Photographien aufzunehmen, und sich dadurch bleibende Andenken zu schaffen.
Wer wünschte nicht ein Bild seiner ersten Lebensjahre, an die er keine Erinnerung hat? Wer möchte nicht ein Bild seiner Jugend besitzen, seiner Umgebung, seiner Freunde, seiner Eltern in ihrem Heim, wie sie waren und lebten — ohne Pose? Wer möchte nicht eine Reise in Bildern festhalten, Ferientage, Feste? Unser Gedächtnis ist schwach, ganze Jahre mit ihrem Leben entfallen uns, und doch sind die Erinnerungsbilder alles, was unser Leben ausmacht.
Ein Photo-Apparat gehört in jedes Haus!
Katalog über Photo-Cameras u. Zubehör gratis.
Katalog über Projektions-Apparate gratis.
Anleitung und Ratschläge jederzeit kostenlos.
Spedition durch die ganze Schweiz
250
Gegründet 1867 **W. Walz, Optiker, St. Gallen.** Telephone 1175

Bewahret die Kinder vor Alkohol!!
Nach einstimmigem Urteil der Herren Ärzte ist Alkohol in jeder Form den Kindern schädlich. Das billigste alkoholfreie Getränk, das frei ist von allen schädlichen Substanzen, und seines hohen Zuckergehaltes wegen grossen Nährwert hat, ist anerkannt
CITROL. (OF 1594)
Citrol ist in neuer Zusammensetzung, ohne Saccharingehalt, **das idealste alkoholfreie Getränk, und seines niedrigen Preises wegen jedem Kind zugänglich.**
Die Rolle Citrol für 6 Glas Limonade ist in allen Spezereiläden, Confisereien, Kleinbäckereien, Drogen und Apotheken zu nur 20 Cts. erhältlich. 683

Zur Verwendung als Schülerspeisung empfehlen wir auf Grund vorgenommener vergleichender Proben durch Behörden, Speisehallen und Ferienkolonien unsere **entfeuchteten Produkte,** da man mit denselben ohne weitere Beigabe nährender, schmackhaftere und billigere Suppen, als mit Rohprodukten erstellen kann, die zugleich auch so verdaulich und nährend wie Vollmilch sind. Speziell für jüngere Kinder empfehlen sich die Hafer- und Gerstenschleimsuppen mit Milchpulver. 781
Witschi A.-G. Zürich.